

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 228.

Dienstag den 16. August.

1870.

## Bekanntmachung.

Der am 1. August d. J. fällige dritte Termin der Grundsteuer ist nach der zum Gesetze vom 7. März d. J. erlassenen Ausführungs-Verordnung von demselben Tage mit zwei Pfennigen von jeder Steuereinheit zu entrichten, und werden die hiesigen Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge nebst den städtischen Gefällen an 1,875 Pf. von der Steuereinheit von diesem Tage ab bis spätestens 14 Tage nach demselben an die Stadtsteuer-Einnahme allhier zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Säumigen eintreten müssen.  
Leipzig, am 29. Juli 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Laube.

## Bekanntmachung.

Wegen Neupflasterung der Ritterstraße und Sternwartenstraße wird erstere in der Strecke vom Brühl bis zum Kitterplatz und letztere in der Strecke von der Thalstraße bis zur Glockenstraße vom 16. August d. J. ab bis auf Weiteres für den Fahrverkehr gesperrt.  
Leipzig, den 15. August 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Schleißner.

## Bekanntmachung.

Die Herstellung der erforderlichen Kalt-, Warmwasser- und Gasleitung für alle Theile des neuen Krankenhauses soll, jede Mittheilung für sich, im Wege der Submission vergeben werden. Hierauf Reflectirende können die betreffenden speciellen Pläne und Probeblätter in der Expedition des Krankenhauses-Neubaus einsehen, wo auch die Anschlagformulare und Bedingungen gegen Entlohnung der Copialien zu bekommen sind.

Die mit Preisen versehenen Anschlagformulare sind bis zum 20. August d. J. Abends 6 Uhr mit den Bezeichnungen „Wasser- oder Gasleitungsanlage für das Neue Krankenhaus“ versiegelt auf dem Rathsbauamte niederzulegen.  
Des Rathes Bau-Deputation.

## Schwarz-Weiß-Roth.

Seit Jahrzehnten ist in Deutschland in allen den Kreisen, welche für nationale Einigung sich begeisterten und thätig waren, das schwarz-roth-goldene Banner als dasjenige betrachtet und verehrt worden, welches die Farben des deutschen Reiches enthalte und welches in früheren Jahrhunderten den deutschen Heeren vorangetragen worden sei. Seit den Befreiungskriegen galt dieses Schwarz-Roth-Gold einerseits als das Symbol aller auf die Einheit und Freiheit Deutschlands hinielenden Bestrebungen, andererseits als das gehäßte und gefürchtete Banner der Revolution und des Umsturzes, und es wurde daher von Generationen braver deutscher Herzen mit scheuer Ehrfurcht geliebt und heilig gehalten, von den Fürsten und Regierungen aber und von Allen, die den selben eifrig dienten, überhaupt vom Particularismus und der Reaction mit fanatischer Wuth verfolgt und unterdrückt. Endlich im Jahre 1848, als der alte Bundestag dem Drange des neuwachenden deutschen Geistes nachgeben mußte, wurde auf dem Bundespalaste zu Frankfurt die schwarz-roth-goldene Flagge als die deutsche Flagge aufgezo-gen; König Friedrich Wilhelm IV. ritt nach dem furchtbaren Berliner Straßenkampfe geschmückt mit schwarz-roth-goldener Schärpe durch die Straßen seiner Residenzstadt, um zu zeigen, daß er deutsch gesinnt sei; die Nationalversammlung zu Frankfurt erklärte Schwarz-Roth-Gold für die Farbe Deutschlands, und auf ihren Befehl trug das gesammte Bundesheer die schwarz-roth-goldene Cocarde, die im Werden begriffene deutsche Flotte die schwarz-roth-goldene Flagge. Mit der Nationalversammlung verschwand aber die Cocarde von den Helmen der deutschen Krieger, Hannibal Fischer riß die schwarz-roth-goldene Flagge von den Schiffen der deutschen Flotte herab und brachte die letztere unter den Hammer, der alte Bundestag trat wieder aus seinem Grabe hervor, und Schwarz-Roth-Gold war ab-rmals officiell geächtet und verbannt, wenn auch bei harmlosen Schützen-, Turner- oder Sängereften, zur Genugthuung für das unschädliche Geschlecht der Schmerzenschreihälse, gütigst gestattet und gebuldet.

Schzehn Jahre fristete der von den Todten wieder aufstehende Bund sein klägliches Dasein; an seiner Stelle gründete Preußen, nachdem es Oesterreich aus Deutschland hinaus verjagt, den Norddeutschen Bund und gab demselben in bester Form auf dem Wege des Gesetzes Banner und Flagge. Zu dem Schwarz-Weiß des preussischen Staates kam das Weiß-Roth

der Hanseaten, deren Handelsflotte längst auf allen Meeren unter diesen Farben fuhr, und so ergab sich in naturgemäßer Zusammenstellung Schwarz-Weiß-Roth als die officielle Farbe des Bundes.

Vielen guten Deutschen ist dieser Verlauf nicht angenehm. Sie halten noch immer an Schwarz-Roth-Gold fest, weil sie glauben, das seien die echten alten Farben Gesamtdeutschlands, und sie blicken mit Mißtrauen auf Schwarz-Weiß-Roth, weil sie in dem Wahne befangen sind, diese Farben repräsentirten lediglich die angebliche Zerrissenheit Deutschlands, ein preussisch-norddeutsches Asterdeutschland; im günstigsten Falle sind die Leute dieser Art noch so freundlich, die schwarz-weiß-rothe Fahne als das Symbol einer Uebergangszeit, eines Interimisticum sich gefallen zu lassen, unter der Voraussetzung, daß das Banner des geeinigten Deutschlands der Zukunft unbedingt ein schwarz-roth-goldenes sein müsse. Daraus erklärt sich die Erscheinung, daß gegenwärtig bei patriotisch-festlichen Gelegenheiten sehr häufig neben den norddeutschen die angeblich gesamtdeutschen Farben in Gestalt von Fahnen und Flaggen ausgehängt werden; nicht selten mag es wohl auch vorkommen, daß ein biederer Gesamtdeutscher seine patriotische Gesinnung ausschließlich in Schwarz-Roth-Gold zur Schau trägt, um mit diesem eine hochherzige Demonstration gegen das officielle Schwarz-Weiß-Roth zu bewerkstelligen. Durch das Alles aber wird eine gewisse Begriffsverwirrung hervorgerufen und genährt, und es dürfte daher nicht überflüssig sein, durch eine Richtigstellung der tatsächlichen Verhältnisse etwas Klarheit in die Sache zu bringen.

Und da sei denn gleich mit der ganz bestimmten Erklärung begonnen, daß Schwarz-Roth-Gold nie und nimmermehr die Farben des deutschen Reiches gewesen sind. Das einzige Banner, welches als des Reiches Banner bezeichnet werden könnte, war die blutrothe Sturmflagge; diese bei den Römerzügen dem deutschen Heere voranzutragen und so die Vorhut des letzteren zu bilden, war das seiner Zeit hochgeschätzte, seit vielen Jahrhunderten aber schon nicht mehr zur Ausübung gebrachte Vorrecht der Schwaben. Im Uebrigen hat Deutschland aber nie ein gemeinsames Banner besessen; jeder Kaiser führte die Farben seines Hauses, in jedem Kriege kämpften die Deutschen unter den Fahnen ihrer speciellen Landesherren, und von den Masten der deutschen Handelsschiffe wehte ein Lübecker oder oldenburger oder sogar ein Bentincksches Wimpel, nie aber eine nationale Flagge, und die Holsteiner mußten gar die dänische Flagge führen,

Mit einem Wort: Schwarz-Roth-Gold war nie die Farbe Deutschlands, und sie ist rein zufällig zu der Ehre gekommen, Jahrzehnte lang dafür gehalten worden zu sein.

Die Sache ging so zu. Als nach den Befreiungskriegen auf den deutschen Hochschulen ein neuer und besserer Geist die Jugend durchdrungen hatte und das allgemeine Streben dahin ging, an der Stelle der abgelebten landsmännischen Verbindungen eine allgemeine Burschenschaft zu gründen, welche eine durchgreifende Verbesserung des Studentenlebens sich zum Ziele setzte, gab es natürlich an jeder Universität noch viele jugendliche Helden, welche den erhabenen Krieg mit durchgekämpft und bei ihrer Heimkehr als Sieger große, schöne Erinnerungen mit zurückgebracht hatten. Die allermeisten Stifter der Burschenschaft hatten der Lützow'schen Freischaar angehört, deren Mitglieder bekanntlich schwarze Waffenröcke mit rothen Kragen und Aufschlägen und goldenem Vorstoß (Passpoil, Paspel) trugen; diese liebgewonnenen Farben übertrug man auf die neue Burschenschaft, und so wurde zu den Farben des Banners derselben Roth und Schwarz mit Gold verziert bestimmt und zwar, wie es in der Stiftungsurkunde ausdrücklich heißt: „eingedenk, daß bei den jugendlichen Freunden auch stets der Ernst des Lebens, die Bedeutung des gemeinsamen Strebens zu bedenken sei.“ Hätten die Stifter der Burschenschaft auch nur mit einem Gedanken daran gedacht, die Farben Schwarz-Roth-Gold als die Farben Deutschlands zu den ihrigen zu machen, so hätten sie gerade diesen Umstand gewiß nicht unerwähnt gelassen.

Wie ist aber trotzdem seit jener Zeit der Mythos entstanden und allgemein festgehalten worden, daß die Farbe Deutschlands Schwarz-Roth-Gold sei? Diese Frage ist leicht zu beantworten. In den finsternen Zeiten der Reaction, welche der nationalen Erhebung Deutschlands folgte, waren es fast nur die deutschen Hochschulen und besonders die burschenschaftlichen Studentenverbindungen, welche den Gedanken der Einheit und Freiheit Deutschlands mit Begeisterung hegten und nährten, und die große Mehrzahl der berühmtesten Vorkämpfer für Freiheit und Einheit in den Ständekammern, in der Tagespresse und im geselligen Verkehr waren ehemalige Mitglieder der Burschenschaft. So kam es, daß die Farben der Burschenschaft allmählig dem Volke als das Symbol der deutschen Einheitsbestrebungen, ja als das der deutschen Einheit und Deutschlands selbst erschienen, und dieser Nimbus, der sie umgab, übt heute noch gewaltigen Einfluß auf die Vorstellungen, Meinungen und Wünsche der weitesten Kreise unseres Volkes.

Immerhin möge also Schwarz-Roth-Gold jedem Deutschen in dankbarer Erinnerung bleiben, aber die Bedeutung dieser Farben für unsere Gegenwart kann nur noch eine historische sein. Die Farben des heutigen Deutschlands, so weit dasselbe bereits gesinnt ist, die Farben des Nordbundes also sind unbedingt Schwarz-Weiß-Roth, und wenn, was doch in naher Aussicht zu stehen scheint, der heutige engere Bund durch den Eintritt der süddeutschen Brüder die längst gehoffte Erweiterung erhalten sollte, so würden die gegenwärtigen Farben dabei gewiß kein Hinderniß sein. Das deutsche Schwarz-Weiß-Roth ist von allen Mächten anerkannt, die schwarz-weiß-rote Flagge ist wohlbekannt auf allen Meeren und in allen Häfen der Erde, während das Schwarz-Roth-Gold der ehemaligen deutschen Flotte bei allen Seemächten nur zum Gegenstand der Verspottung diente. Halten wir darum fest an unserem neuen ruhmbedeckten und in aller Welt gefürchteten und geachteten Banner, und wenn eine neue Siegesbotschaft unsere Herzen mit Freude erfüllt, so gebe sich diese kund durch reichen Häuser- und Straßenschmuck in den Farben Schwarz-Weiß-Roth.

### Der internationale Hilfsverein für das Königreich Sachsen zu Leipzig.

Wohl hat die außerordentliche Präcision, mit welcher innerhalb weniger Tage das ganze deutsche Heer mobilisirt und kriegsbereit an die bedrohte Grenze gebracht worden ist, allseitig Bewunderung hervorgerufen und die Ueberzeugung aufgebrängt, daß die Organisation der Armeeverwaltung eine musterhafte ist. Wie aber nun durch diese das planmäßige Auftreten und Ineinandergreifen aller einzelnen Theile und dadurch allein auch der Sieg möglich ist, so unterliegt es keinem Zweifel, daß alle Einrichtungen, welche sich auf das Heer und seine Glieder beziehen, in ähnlicher Weise organisirt und geleitet werden müssen. Namentlich gilt dies auch von der freiwilligen Krankenpflege, wenn sie eine wirklich ersprießliche Thätigkeit entfalten soll, und zwar nicht bloß von der Pflege und Wartung im eigentlichen Sinne, sondern auch von der Labung, Erfrischung, Bekleidung, kurz von Allem, was sich auf die Sorge um den äußeren und inneren Zustand der Verwundeten und Kranken bezieht. Ebenso wenig wie alle kampfesumthigen und streitbaren jungen Männer sich ohne Weiteres einer beliebigen Truppenabtheilung anschließen können, um auch ihrerseits zu den Erfolgen der deutschen Waffen beizutragen, ebensowenig entspricht es den eigenen Interessen der Verwundeten, wolle die Privatwohlthätigkeit, welcher ja in den ein-

zelnen Bezirken noch ein unendlich großes Feld offen liegt, direct diesem oder jenem Feldlazareth oder mit Kranken in Orten zuwenden. Abgesehen von dem in Kriegszeiten nur zu häufig und unsicher zu bewerkstellenden Transporten größerer Mengen tritt auch gar leicht der Fall ein, daß z. B. in einem speciellen Aufrufe ein einzelner Ort mit Material für ein Ereigniß die dringendste Hilfe einem anderen, mit jenem schwer in Communication zu erhaltenden nothwendig wird, empfiehlt es sich denn nicht bloß, sondern wird dringend auch mit der Vertheilung der Lazareth-Gegenstände, als Verbandzeug, Labemittel, Wäsche u. s. f. planmäßig vorzugehen. Man kann indes nicht von dem weiten Lande hinter dem Kriegsschauplatz angeordnet werden, sondern muß im Anschluß an die Depots theile erfolgen. Nur bei diesen kann sowohl nach einer Seite als bei häufiger auftretenden Erkrankungen aus andern Orten sofort bestimmt werden, wohin die dem Heere in größeren Depots nachrückenden Gegenstände zu schaffen, wohin die sich der freiwilligen Krankenpflege widmenden Personen zu dirigiren. In diesem Sinne ist denn ein sich über ganz Deutschland erstreckender Centralverein organisirt worden. An seiner Spitze steht ein Militair-Inspecteur der freiwilligen Krankenpflege. Von ihm werden zunächst an die staatlichen Feldlazarethe Delegirte geschickt, um die hier nöthig werdenden Gegenstände aus den Depots zu requiriren. Die rückwärts liegenden Glieder des Centralvereins sind die Internationalen Hilfsvereine. Auch ihnen sind Landes- und Provinzial-Delegirte zugeordnet, welche zunächst, und zwar die ausschließliche Vermittelung zwischen einzelnen Vereinen und den Herceuthellen sowohl als bei Reservelazareth bewirken. Nur ihnen stellen die einzelnen Etappen-Inspectionen Transportmittel zur Verfügung, wenn es sich um Absendung größerer Mengen von Gegenständen aus den Vereins-Depots handelt. Auch sind solche Transporte dann auf Veranlassung der Delegirten von Vereins-Mitgliedern zu begleiten und den Delegirten des empfangenden Feld- oder Reservelazareth oder Armee-Hauptdepots zu übergeben.

In gleicher Weise wird von den Internationalen Hilfsvereinen die Einrichtung von Verband- und Erfrischung-Stationen an den Bahnhöfen durch Vermittelung der Delegirten bewerkstelligt. Selbstverständlich hat auch bei diesen, wenn nicht der Betrieb der Pflegewesen gehemmt und verwirrt werden soll, der staatliche Etappenarzt die Leitung. Endlich finden die internationalen Hilfsvereine ein großes Feld ihrer Thätigkeit in der Unterstützung der Reservelazarethe, auch hier wieder durch Vermittelung der Delegirten. Wie wir vernehmen, wird Leipzig, als der Vereinigungsplatz zweier großen Etappenlinien, ein großes Reservdepot erhalten, welches, vorzüglich auch für das XII. königl. sächs. Armee-corps bestimmt, dem hiesigen internationalen Hilfsverein besonders Gelegenheit geben wird, seine Thätigkeit anzuknüpfen. Möchte doch die Opferfreudigkeit Leipzigs und seiner Umgebung nicht müde werden, eine der segensreichsten Thätigkeiten während eines Krieges durch richtige Förderung zum Wohle der Landeskinder, welche jetzt für Deutschlands Freiheit bluten, zur Ehre von Leipzigs Namen glänzend durchzuführen zu helfen!

### Neues Theater.

Leipzig, 13. August. Die Schwächen der Oper „Dinorah“ von Meyerbeer haben wir schon früher in diesen Blättern angegeben. Dieselben erwecken bei jeder Aufführung des Werkes das Bedauern über die Verfühlung an der Kunst, von welcher der Autor nicht freizusprechen ist, da er seine hohe Begabung nur dazu benutzte, den Reiz der italienischen Weisen, die Meister der Franzosen und die Instrumentalkunst der Deutschen zu seinem Vortheil auszunutzen, indem er den Gewohnheiten und Neigungen der Generation schmeichelte und, anstatt aus innerer Ueberzeugung ein selbstständiges Leben in stilistischer Einheit zu entwickeln, sein Gedanken in vereinzelt Effecten verzerrete und dieselben je nach Bedürfniß ohne organischen Zusammenhang schillernd neben einander stellte. Die Partie der „Dinorah“ ist ein Cabinetsstückchen dieser tabelnwerthen Speculationsucht und sie vermag nur durch noch einigermaßen künstlerisches Interesse zu erregen, wenn die Darstellerin durch blendende Technik die Mängel der Conception momentan vergessen macht; denn die vollendete Virtuosität rechnet stets auf die Theilnahme des Publicums, weil sie von dem Fleiß und der Ausdauer Zeugniß ablegt, welche der Ausbildung des Organs gewidmet wurden, wenn man auch dabei stets den Wunsch hegen muß, daß sich die gebildete Kraft immer den kunstwürdigsten Erzeugnissen zuwenden möge. Die Wirkung der Partie hängt also zum größten Theile von der technischen Können der Sängerin ab, und um dieses vor dem Leipziger Publicum zu entfalten, hatte wohl Fräulein Wolphart Mayer vom Stadttheater zu Brünn die „Dinorah“ als Gastrolle übernommen, welche im Ganzen keinen ungünstigen Eindruck hinterließ.

Vor allen Dingen offenbarte die junge Künstlerin eine





# Andante Allegro

Mittwoch den 17. c. im Saale des Livoli  
**Concert**

**Gunsten des Internationalen Hilfsvereins,**

unter gütiger Mitwirkung der Damen Fräulein Bösse, f. l. Sopran- und Altgesängerin aus Wien, Boree, der Herren Capellmeister Reinecke, Humbert, Ritterwurzer, Groß, so wie der Männergesangsvereins Mercur und Sängerkreis unter Direction des Herrn B. E. Refler.

## Programm.

### I. Theil.

- 1) **Nichte dich auf Germania!** (Frants) von Franz Abt gesungen vom Mercur und Sängerkreis.
- 2) **Zwei Lieder**, gesungen von Fräulein Bösse,
  - a. **Die Wainacht** (Ludw. Hölty) von Joh. Brahms.
  - b. **Ich wandre nicht** (C. Christern) v. Rob. Schumann.
- 3) **Solostücke für Piano forte**, vorgetragen von Herrn Capellmeister Reinecke.
  - a. **Volklied** von Felix Mendelssohn-Bartholdy. (Heft 4 Nr. 4 der Lieder ohne Worte).
  - b. **Lager scene** } aus Opus 76 von Rob. Schumann.
  - c. **March** }
- 4) **Zwei Lieder**, gesungen von Herrn Groß,
  - a. **Wenn zwei von einander scheiden** (H. Heine),
  - b. **Spielmanns Lied** (Em Seibel) v. B. E. Refler.
- 5) **Deutsche Reiter, Gedicht** von Rudolph Gottschall, gesprochen von Herrn Ritterwurzer.

### II. Theil.

- 6) **Zwei Chöre für Männerstimmen**,
  - a. **Wassersahrt** (H. Heine) von F. Mendelssohn-Bartholdy.
  - b. **Frühling ohne Ende** (R. Reinick) v. Carl Reinecke.
- 7) **Rotturmo für Horn** von Carl Reinecke, vorgetragen von Herrn Humbert.
- 8) **Zwei Lieder**, gesungen von Fräulein Boree,
  - a. **Der Wanderer** (Schmidt von Lubek) v. F. Schubert.
  - b. **Wiegenlied** (Rob. Reinick) von Taubert.
- 9) **Solostücke für Piano forte**, vorgetragen von Herrn Capellmeister E. Reinecke.
  - a. **Rotturmo** (Op. 69) von E. Reinecke.
  - b. **„Am Springbrunnen“**, von Rob. Schumann.
- 10) **Das deutsche Lied**, von Kalliwoda, gesungen vom Mercur und Sängerkreis.

Piano fortebegleitung: Herr Paul Quasdorf.

Während der Pause findet eine Sammlung für obenerwähnten Zweck statt.

Einlaß 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

### Abgang der Personeposten von Leipzig:

Hennitz: 8 Uhr Abds. — Eilenburg: 11. 30 Vorm., 11. 30 Abds. — Began: 5. 30 früh.

### Ankunft der Personeposten in Leipzig:

Hennitz: 6 Uhr 40 Min. früh. — Eilenburg: 11. 30 Vorm., 11 Abds. Began: 8 Abds.

## Bekanntmachung.

Gestohlen wurden allhier erstatteter Anzeige zufolge

- 1) ein **Merzpelztragen** mit braunseidenem Futter und ein Paar **bunte gestickte Hausschuhe** aus einer Wohnung in Nr. 15 der Erdmannstraße in der Zeit vom 6—7. d. M.;
- 2) eine **Geldsumme** von ca. 60 Thlr., in div. Zehn-, Fünf- und Einhalberscheinen, sowie einiger K. Silbermünze, ferner 11 Stück **weiße Servietten**, gez. H. St., aus einer Parterrestube im neuen Schützenhause in der Nacht vom 8/9. d. Mts.;
- 3) ein Paar **schwarzgraumelierte Stoffhosen** mit sehr schmalen schwarzen Streifen, Metallknöpfen und hellfarbigem Bundfutter, aus einer Wohnung in Nr. 13 der Poststraße in der Zeit vom 8—11. d. Mts.;
- 4) ein braungelegemustertes **Sandkörbchen**, darin ein Paar **Gummischuhe**, ein dunkles und ein schwarzweißcarriertes **Kopfstuch** am 11. d. Mts. Vormittags. Das Körbchen ist an einem Verkaufsstand in der Nicolaisstraße stehen gelassen worden;
- 5) ein alter **schwarzer Tuchrock**, einreihig mit verbedeter Batterie und Camlotfutter, ein Paar **graue Tuchhosen**, eine dergl. **Weste**, einreihig, und zwei **Mannshemden**, gez. O. D., aus der Hausflur in Nr. 29 am Ranstädter Steinweg in der Zeit vom 10—12. d. Mts.;
- 6) ein **brauner Alpaca-Regenschirm** mit braunem

Holzgriff aus der Hausflur in Nr. 18 der Weststraße, am 12. d. Mts. Nachmittags;

- 7) ein **Wassereimer** von Blech, rothlackirt, aus der Hausflur in Nr. 10 An der Pleiße, am gleichen Tage Abends;
- 8) ein brauner **Sandkorb**, worin sich ein Paar **kalblederne Pantoffeln** und zwei zu Mägeln ausgestellte Legitimationen, auf den Namen Grubbe lautend, befunden haben, von einem Obstwagen auf dem Thomaskirchhofe am 13. d. M. Vormittags.

Etwaige Wahrnehmungen über den Verblieb der gestohlenen Sachen oder den Thäter sind bei der Criminal-Abtheilung des Polizeiamts ungekäumt zur Anzeige zu bringen.

Leipzig, am 15. August 1870.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Dr. Rüder.

Knecht.

## Erledigt

hat sich der unter dem 7. Juni 1870 hinter dem Markthelfer, Reservisten vom 2. Königl. Sächs. Reiter-Regimente, Johannes Bruno Moritz Kleemann aus Neuschönefeld erlassene Steckbrief, durch Kleemanns freiwillige Gestellung.

Leipzig, den 13. August 1870.

Königliches Bezirksgericht daselbst.

Der Untersuchungsrichter:

Bartsch.

## Bekanntmachung.

Der hiesige Kunsthändler Herr Hermann Heinrich Rahe ist vermöge Anzeige vom 10. Istd. Mon. heute als Mitinhaber der hier bestehenden Firma Leipziger Bazar-Verein von Bühle, Müller & Rahtkowsky auf Folium 2610 des Handelsregisters für die Stadt Leipzig eingetragen worden.

Leipzig, den 12. August 1870.

Königl. Handelsgericht im Bezirksgericht.

Priber.

Georgi.

## Bekanntmachung.

Laut Anzeige vom 10. c. m. ist heute die neu eröffnete Firma Marie Thiemig in Leipzig und als deren Inhaberin Frau Marie Beronika verehel. Thiemig daselbst auf Fol. 2641 des Handelsregisters für hiesige Stadt eingetragen worden.

Leipzig, den 12. August 1870.

Königl. Handelsgericht im Bezirksgericht.

Priber.

Georgi.

## Bekanntmachung.

Zufolge Anzeige vom 8. August dieses Jahres ist das Erlöschen der Firma

Moltrecht & Co.

auf Folium 356 des hiesigen Handelsregisters heute verlaublich worden.

Leipzig, den 12. August 1870.

Königl. Handelsgericht im Bezirksgericht.

Priber.

Georgi.

## Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 18. August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr sollen im hiesigen Ober-Postamts-Gebäude die im 4. Quartale vorigen Jahres unbestellbar gewordenen bez. herrenlos aufgefundenen, jedoch ungeachtet des Aufrufs vom 13. Juni c. bis jetzt nicht reclamirten Gegenstände, als: Broschüren, Kupferstücke, goldene Ringe, Bekleidungsgegenstände u. gegen sofortige Bezahlung in cassennmäßigen Münzsorten öffentlich versteigert werden.

Das Auktions-Local befindet sich im Hintergebäude — Eingang von der Poststraße erste Thüre vom Hofe links beim Brunnen — eine Treppe hoch.

Der Ober-Post-Director.

Leg.

## Auction.

Heute Dienstag, Mittwoch, Donnerstag große Auction von 9 Uhr an Auerbachs Hof Nr. 29. Zur Versteigerung kommen 1000 Dyd. Schlipse, eine Partie Obeure, Betten, Wäsche, Frauen- und Herrenkleider, neue und getragene, eine große Partie Spiegel, Restaurations-Utensilien, Roth- und Weißweine, Rum und Arac, Uhren aller Art, Wärmsteine, Schnuren, Quasten, Franzen, eine große Partie vorzüglich guter Cigarren und soll, um das Lager zu räumen, um jeden Preis losgeschlagen werden.

Joh. Aug. Heber,

Auctionator u. Taxator.

# Magdeburg-Coethen-Halle-Leipziger Eisenbahn



Bis auf Weiteres werden auf der Halle-Casseler Bahn die fahrplanmäßigen Züge No. III, V, IV und VI befördert.

Abfahrt von Halle	8 Uhr 40 M. Vorm. und 2 Uhr — M. Nachm.
Abfahrt von Nordhausen	11 Uhr 15 M. Vorm. und 5 Uhr 5 M. Nachm.
Ankunft in Arenshausen	1 Uhr 48 M. Nachm. und 6 Uhr 47 M. Nachm.

Abfahrt von Arenshausen	8 Uhr 26 M. Vorm. und 2 Uhr 15 M. Nachm.
Abfahrt von Nordhausen	10 Uhr 40 M. Vorm. und 5 Uhr 5 M. Nachm.
Ankunft in Halle	1 Uhr 19 M. Nachm. und 7 Uhr 50 M. Nachm.

Magdeburg, den 14. August 1870.

Directorium.

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 15 der Statuten wird hiermit bekannt gemacht, daß Herr Buchhändler **Theodor Einhorn jr.** hier an Stelle des ausgeschiedenen

Herrn Banquier **Moritz Trinius** zum Mitgliede des Ausschusses der **Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig** erwählt worden ist. Leipzig, am 12. August 1870.

**Das Directorium der Lebensversicherungs-Gesellschaft.**  
Kummer, vollziehender Director.

## Rotterdam.

Gelegenheit mit neutralen Dampfbooten nach und von den bedeutenderen Häfen Englands. Verladung durch englische Steamer nach New-York via Liverpool mit directen Connossementen in Durchfracht. Nähere Auskunft ertheilen

Rotterdam. **F. A. Voigt & Co.**

Soeben erschien bei mir:

**Napoleon III.**  
Flucht aus Mex nach Paris.  
Preis 1 Neugroschen.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.  
**Gustav Schulze, Poststraße 6.**

### Kriegsliteratur.

**Napoleon III.** als Meineidiger und Menschenschläger angeklagt vor dem Forum des Weltgerichts. 1 1/2 M.

**Die Abdankung Napoleons III.,** derselbe vor dem Tribunal des Cassationshofes und der Abschied von seinem Volke. 1 M.

**Neueste Kriegsprophezeiungen** des Schäfer Thomas für die Jahre 1870 und 1871. 1 M.

**Kriegskarten** von 2 1/2 M ab.  
Bei **Martin Seiler, Neumarkt 8, Hohmanns Hof.**

Zum Besten der Angehörigen einberufener Reservisten und Landwehrmänner.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorrätzig:

**Sollen wir eines Anderen warten?**

**Predigt**  
bei dem außerordentlichen Gottesdienste am 3. August 1870 früh gehalten zu St. Peter in Leipzig von

**Prof. Dr. G. Fricke,**  
Oberkirchenrat zu St. Peter.

80. Cb. E. Kollmann. Preis 3 Mgr.

In den nächsten Tagen erscheinen die Kriegspredigten desselben Herrn Geistlichen vom 24. und 31. Juli und 3. August Abends, zu dem gleichen wohlthätigen Zwecke.

**Musikunterricht** wünscht ein Herr, der Erfahrung als Lehrer und das Conservatorium besucht hat, für Mittags- oder Abendmusik zu ertheilen. Adressen R. C. poste restante.

**Pianoforte-Unterricht** ertb. nach der besten Methode ein Conservatorist. Adr. H. H. 47 Expedition dieses Blattes.

**Zither-Unterricht** ertheilt gründlich **Peter Henk, Johannisg. 39, I.**

**Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.**

**Dr. med. Freytag.**

**Geschlechtskrankheiten,**

Pollutionen, Schwächezustände, Weissfluss etc. heilt gründlichst brieflich und in seiner Heilanstalt.

**Dr. Rosentfeld, Berlin, Leipziger Str. 111.**

**Firmen-Schreiberei — nach Seltz —**  
von **F. Schweiger, Hainstraße Nr. 23,**  
hält sich bestens empfohlen.

## Rath und sichere Hilfe.

**Specialität** über geschlechtliche, sowie Hautkrankheiten in jedem Stadium beiderlei Geschlechts. Diese Heilweise schließt alle Quälereien mit Höllestein, Zob und Quecksilber aus und bringt radicale Heilung selbst in den schlimmsten Fällen, auch da, wo vielleicht die frühest angewendete Heilweise nicht zum erwünschten Ziele führte.  
Ritterstraße Nr. 25. II. Ott.

## Für Haarleidende.

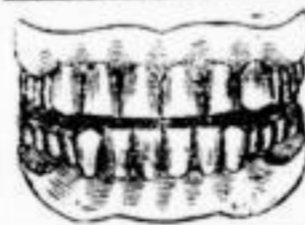
Unterzeichneter stillt das Ausfallen der Haare in 8 bis 14 Tagen, befördert auf haarlosen Stellen, dünnen Scheiteln oder krankem Haar in wöchentlicher Pflege neuen kräftigen Haarwuchs und stellt auf **Blatten** oder **Kahlköpfen**, selbst wenn man Jahre lang daran gelitten, nach Befinden in 1/4 bis 1 Jahr den Haarwuchs wieder her, wie auch Krankheiten der Kopfhaut, z. B. Schuppen, Schinnen, die Unthätigkeit und schmerzhaftes Ziehen der Kopfhaut, der in der jetzigen Zeit so überhand genommene **Pilzausschlag**, das frühzeitige Ergrauen der Haare u. s. w. durch sein eigenthümliches Verfahren durch rationelle Pflege der Kopfhaut gründlich unter Garantie von ihm gehoben werden. Briefe werden franco erbeten, bei älteren Uebeln ist persönliche Rücksprache unerlässlich.

**Julius Scheinich,**

**Dresden, Schöffergasse Nr. 17, Börsenhalle III.**

Zeugnisse von Personen, die durch mein Verfahren das Haar wieder erlangt haben, liegen zur Einsicht vor und werden auf Verlangen zugesandt.

Den vielseitigen Wünschen des geehrten Publicums nachzukommen, bin ich in **Leipzig Mittwoch den 17. August** im Hotel de Bavière für Damen von 10 bis 12 Uhr Vormittags, für Herren von 1 bis 5 Uhr Nachmittags zu sprechen.



## Künstliche Zähne

sowohl in Gold als auch in Kautschuk sehr schmerzlos ein

**W. Bernhardt, Zahnarzt,**  
Thomastirchhof Nr. 7.

**Zahnschmerz** zu beseitigen, so daß er nicht wiederkommt, mittelst meiner nun hundertfach bewährten, besundenen, flüssigen, hierzu neuen Medicin, dazu komme ich auch zu Patienten in's Haus.

**F. Metlau, Kramer u. Conservator, Bleisengasse Nr. 9B**  
Firma am Laden.

**Damen- und Kinder-Garderobe** wird nach den neuesten Schnitten billig und geschmackvoll gefertigt, desgl. Unterricht im Schneidern ertheilt, auf Wunsch auch in Familien, auch Kleider zugeschnitten und eingerichtet Markt Nr. 9, 4. Etage vornheraus.

## Druckerei und Färberei.

Alle einschlagenden Artikel werden zum Färben und Drucken angenommen Kaufhalle, Treppe B, 1. Etage. **E. Dertel.**

## Glacéhandschuhfärberei.

Getragene Glacéhandschuhe werden in 16 verschiedenen Farben neu aufgefärbt. **E. Liebherr, Grimm, Str. 19, vis à vis d. Café français**

Unser Geschäftlocal befindet sich jetzt  
**Sainstraße Nr. 25, im Hofe, Treppe B.**  
**Sachse & Comp.**

Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich am heutigen Tage unter der Firma:

**Walter Naumann**

**Band-, Garn- und Posamentir-Waaren-Geschäft**  
*en détail*

Mein Unternehmen dem geehrten Publicum bestens empfehlend zeichne ich  
 Leipzig, den 15. August 1870.

Hochachtungsvoll

**Walter Naumann.**

Geschäftslocal: Petersstrasse No. 27, Ecke der Schlossgasse.

**MERREM & TAAKS,**  
**EXPEDITION und COMMISSION, Rotterdam.**

**DAMPFBOOT-VERBINDUNG** unter neutraler Flagge mit sämmtlichen Häfen Gross-Britan-  
 niens, Bergen, Gothenburg, Kopenhagen, Stockholm, St. Petersburg, Antwerpen,  
 Havre, Bordeaux, Lissabon, Marseille, Italienischen, Adriatischen und Levantischen  
 Häfen, mit New-York und Boston via Liverpool mit directem Connoissement.

**Dampfkesselfabrik von Richard Bruns,**  
 Lange Straße 42-43,

empfehl ich zur Anfertigung von Dampfkesseln in allen Constructionen und Größen, Wasserreservoirs, Kühlschiffe,  
 Braupfannen, sowie aller Arten Eisen- und Eisenblech-Arbeiten zu billigsten Preisen.  
 Dampfkesselreparaturen werden prompt ausgeführt. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager

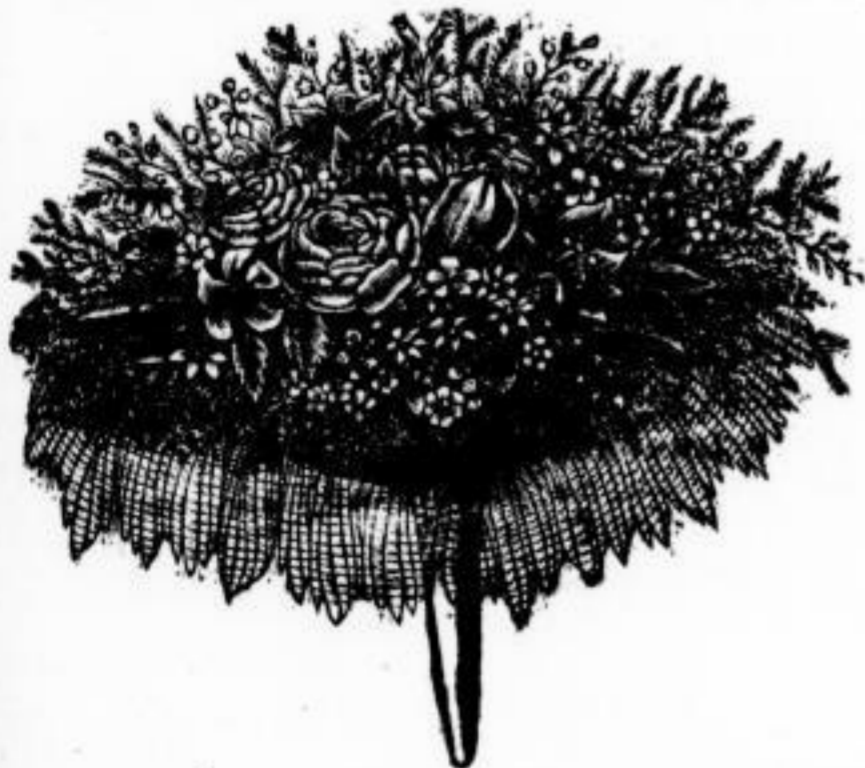
**Gewalzter Langträger**

für Bauzwecke, in größter Auswahl.

**Rheumatismus und Gicht acut oder chronisch**  
 wird am einfachsten und sichersten geheilt gemäß den Grundsätzen der Naturheillehre.

H. A. Meltzer, Praktikant der Naturheilkunde, Sternwartenstraße Nr. 15, I.

**Die Blumenhandlung**  
 von  
**F. A. Spilke, fr. Rietzschel,**  
 Petersstraße 4, Hohmanns Hof,



Wird sich zur Anfertigung geschmackvoller und moderner Bindereien  
 in Bouquets und Kränzen bestens empfohlen.

**Palmenwedel**

von Fächer- und Sagopalmen in allen Größen.  
 Große Auswahl von Freiland- und Zimmerpflanzen.

Die so beliebten wattirten und leichten  
**Morgenröcke für Damen**

(früher Markt Nr. 9) werden praktisch und billig gefertigt  
 Weststraße Nr. 14, 2. Etage, Post.

**Herren** Kleider werden eleg. gefert. u. modern,  
 so wie ger. u. repar. Schröterg. 11, Eb. I.

**Maschinennäheri** aller Art wird gefertigt, sowie auch eine  
 gelübte Näherin nebst Maschine in Familien empfehle ich.  
 Anna verw. Kluth, Schützenstraße Nr. 10, 4. Etage rechts.

**Fahnen** werden schnell gearbeitet  
 Grimma'sche Straße Nr. 26, 4 Treppen links.

**Früchte-Einmachen!**

Eine im Einmachen von Früchten und in der Zubereitung von  
 Saft, Gelée und Marmeladen gründlich erfahrene Frau empfiehlt  
 sich geehrten Herrschaften und ist bereit auch Unterricht zu ertheilen.  
 Gefällige Aufträge unter „A. E.“ in der Expedition dieses  
 Blattes abzugeben.

**Pfänder**

einlösen, prolongiren und versetzen  
 wird schnell u. versch. besorgt, auch  
 Vorkauf annehmen Dall. Str. 8, A. 2v.

**Metallne Fahnen spitzen**

in verschiedenen Größen empfiehlt  
 A. Hoffmann, Eisenhandlung, Stadt Dresden.

**Heinrich Dietz, Lackfabrikant,**

empfehl ich seine Fabrikate zu billigen Preisen. Teichstraße Nr. 10  
 am früheren Kanonenteich.

# Fahnen und Illuminations-Lampen

sind in großer Auswahl vorrätzig zu haben  
45 Ritterstraße 45 (Gambrius) und 17 Reichstraße 17 (Brühl-Ecke).

Große Auswahl außerordentlich billiger Lagerdecken zu Einquartierungen  
sowie Pferdedecken empfiehlt  
**Louis Loesche, Hainstraße Nr. 21, Gewölbe.**

## Cudovaer Laabessenz,

bewährtes Mittel zur schnellen Bereitung klarer süßer Rollen,  
in Gläsern à 6 und 10 Ngr.

Depot: Engel-Apotheke, Markt Nr. 12.



Fabrik in allen Farben-Zusammenstellungen und  
echten Stoffen fertig zum Anmachen.

## Die vereinigten Tapezierer,

Neumarkt, Hohmann's Hof, und Grimma'sche Straße 31.

Reichstraße

Nr. 3.

Reichstraße

Nr. 3.

**F. SCHMIDT**  
empfehlen  
Stiefel und Stiefeletten v.  
2 Ngr 20 an, mit Doppelsohlen  
von 3 Ngr 7 1/2 an.

## Buntfeuer,

in roth, grün, blau und weiß, vorzüglich brennend, empfehle in  
Patronen und nach Gewicht zu Fabrikpreisen.

**C. W. Stock,**

Ecke der Münzgasse.

## Feuerwerkskörper

in großer Auswahl empfehle mein Lager zu Fabrikpreisen.

**C. W. Stock,**

Ecke der Münzgasse.

## Unterlagen (Rollen)

von Rosshaaren,

praktisch durch ihre ungeheure Haltbarkeit und leichtes Selbst-  
frisiren, empfiehlt als das Billigste in diesem Genre à Paar  
7 1/2 und 10 Ngr.

**Adolph Kröhl, Theaterfriseur, Barfassgässchen 8.**

## Gummi-Regenröcke

sind wieder in allen Größen vorrätzig bei

**Reinshagen & Krieg,**

Schützenstraße Nr. 18.

## Billiger Meubles-Vorverkauf!

**Schneider & Stendel, Centralhalle part. u. 1 Tr.**

Sehr schöner schwarzer Seidenrips ist zu einigen Kleidern  
billig zu verkaufen Grimma'sche Straße 12, 3. Etage.

## Restaurationsverkauf.

Eine Restauration mit Inventar u. großer Wohnung in  
Stadt ist unter günstigen Bedingungen zu übernehmen.  
Reflektanten erfahren Näheres unter A. A. in der Expedition  
dieses Blattes.

Pianos, neue und gebrauchte, sind jetzt äußerst billig  
zu verkaufen Universitätsstraße Nr. 16, I.

Zu verkaufen oder zu vermieten sind billig Stückflüge  
Pianos und Pianofortes, Große Fleischergasse 17, 2 Treppen

Eine schöne Gewölbeeinrichtung,  
bestehend in Schränken mit Glashüren, für Kurz-, Galanterie-  
Weißwaaren, Papier u. Posamentirw. passend, soll wegen Geschäfts-  
aufgabe billig verkauft werden Brühl 75, g. Eule, im Auktionslocal

2 Cassaschränke — Comptoirpulte, einfache und  
Ladentische, Sessel, 2 Schreibtische, Paktafeln,  
Grüg- u. Materialw., Droguen- u. Farbwaaren-  
Regale mit 30—100 Kästen. Verkauf Reichstraße 36.

1 Mahag.-Schreibsecretair, 1 Sopha (grünwoll.),  
4 Stühle u. 1 ov. Tisch zu verkaufen Neutirchhof Nr. 17 part.

Zu verkaufen sind 2 runde polirte Tische, fast wie neu,  
1 Waschtisch, 1 Kinderwagen und 1 Kinderbadewanne von Zinn,  
alles billig, bei **H. Becker, Peterssteinweg 49.**

Ein Meublement, Sopha, Tisch, Spiegel, Kleiderschrank u.  
billig zu verkaufen Windmühlenstraße Nr. 49, II. rechts.

Commoden, Tische, Waschtische, Kinderstühle und Vogelkäfige  
billig zu verkaufen Elisenstraße Nr. 8 beim Tischler.

Eine Strohmattreze, Goldrahmenspiegel, Bücherbret u. sind billig  
zu verkaufen Sternwartenstraße 13, Restauration.

3 schöne Kophaar-Matratzen  
nebst 3 polirten Bettstellen mit Federboden sowie ein Bücherschrank  
sind billig zu verkaufen Brühl Nr. 75 im Auktionslocal.

Billig zu verkaufen ein gebrauchtes Sopha, eine Bettstelle  
mit Federmatratze Alexanderstraße 14, 4 Treppen bei Thomas.

Weggangs halber sind billig 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 2 Wasch-  
tische, 1 Tisch, 2 Bettstellen, 1 Commode zu verkaufen Hospital-  
straße Nr. 7, 4 Treppen links.

Ein noch gutes, festes Sopha für 6 1/2 Ngr, Stühle, ein Bier-  
Eisenschrank u. s. w. Neuditz, Gemeindefstraße 3, Hof 1 Tr. I.

Zu verkaufen: 1 Mahagoni-Chiffonnière, 1 Stuhlhül,  
1 Ruhestuhl, 1 Gebett Betten und andere Gegenstände  
Brühl 41, 2. Etage.

Zu verkaufen ist billig eine Commode  
Königsplatz Nr. 15, 3. Etage links.

## Möbels-Vorverkauf Reichstr. Nr. 36.

„Gebrauchte u. neue“ Möbel — Spiegel u. Sophas —

1 gr. Rococo-Nußbaumschrank, als Gewehrschrank —  
passend, — div. Wasch-, Geschir- u. Kleiderschränke,  
Commoden, Servanten u. c. c. c. Verl. Reichstraße 36.

Zwei Waagen und ein Ladentisch sind billig zu ver-  
kaufen. Näheres bei Hrn. Restaur. Pfautsch, vis à vis Georgenhof.

Ein Doppelzündnadel-Jagdgewehr, neu, ein Ordon-  
nanz-Stutzen, neu, eine Scheibenschloß, neu, sind billig zu  
verkaufen. Zu erfr. bei Herrn Friseur Heinrich, Hohmann's Hof.

Ein feines Besaucher-Gewehr (Doppel-Flinte), gebraucht  
aber gut gehalten, ist preiswerth zu verkaufen  
Weststraße Nr. 62b. II.

Kutschwagen-Vorverkauf! 2 Landauer u. 2 Fensterchaisen,  
sowie mehrere Halbverbedte. **Tauscher Straße 8.**

Zu verkaufen stehen mehrere 2- und 4räderrige Hand-  
wagen, letztere für Dehster passend, Schützenstraße Nr. 5.

Zu verkaufen sind ein Kinder-Schiebewagen und eine Wiege  
(fast neu) Alter Amtshof Nr. 7, 2 Treppen links.

Hierzu zwei Beilagen.

Dien  
Der nov  
aben bei  
Berlin,  
den Blät  
ramont u  
lassen un  
er geringe  
er laiserli  
ist unter  
amahrheit  
ie dem H  
e eine ev  
at'sche r  
weifel da  
sehen vo  
berhalten  
überzeugu  
icht besch  
ind in B  
biete ei  
retan w  
in pragm  
ern De  
nigstent  
ie der S  
n London  
shlut er  
er Graf  
Vorschlag  
gemeine  
en Barf  
diese Bel  
erliegen  
schiede  
bedeut  
mp ei  
ien ha  
es Graf  
ndant  
sagen  
schlag  
wider  
nd ign  
Kus  
u dem P  
ric, d  
Bimm  
Ewas c  
fauur  
ge ob  
hen f  
h, ip  
er fr  
schid e  
er Lo  
wert  
nd un  
Belan  
wider  
Lange  
h, d  
fauur  
es fr  
nd E  
8. Kr  
Stan  
fr. a  
Schiff



# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Dienstag

[Erste Beilage zu Nr. 228.]

16. August 1870.

## Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Der norddeutsche Staatssecretair von Thile hat an die Gerichte bei den süddeutschen Regierungen folgenden Erlaß gerichtet:

Berlin, 12. August 1870. Ew. .... kennen aus den öffentlichen Blättern das Circular, welches von dem Herzoge von Montenuovo unter dem 3. d. M. an die französischen Gesandtschaften in Paris und im „Journal officiel“ veröffentlicht ist. Ungeachtet der geringen Glaubwürdigkeit, welche die neuerlichen Kundgebungen der kaiserlichen Regierung verdienen und finden, glaube ich es nicht unterlassen zu dürfen, eine der in diesem Circular enthaltenen Behauptungen ausdrücklich als solche zu bezeichnen. Ich meine die dem Herrn Grafen Bismarck zugeschriebene Aeußerung, daß eine eventuelle Allianz Oesterreichs mit den süddeutschen Staaten fürchte. Ich gebe mich zwar keinem Zweifel darüber hin, daß die süddeutschen Regierungen, ganz abgesehen von dem bestehenden Vertragsverhältniß, aus unserem Verhalten gegen sie und aus ihrem eigenen Bewußtsein die Ueberzeugung geschöpft haben werden, daß eine solche Furcht nicht beschleichen kann. Da aber jene Behauptung vorgebracht wird in Verbindung mit einem Gegenstande, der nie aus dem Munde eines ganz vertraulichen Gedankenaustausches herauszutreten war, den an letzterem nicht theilnehmenden Regierungen also ein pragmatisches Material, an welchem sie die Behauptung des Herrn Herzogs prüfen könnten, nicht vorliegt, so bin ich es wenigstens der historischen Vollständigkeit schuldig, jene Aeußerung, wie der Herzog aus einem Schreiben des französischen Gesandten in London, Marquis de Lavalette, entnommen haben will, für vollständig erfunden zu erklären. Zu Anfang dieses Jahres machte der Graf Clarendon dem Herrn Bundeskanzler vertraulich den Vorschlag, daß der Norddeutsche Bund die Initiative zu einer allgemeinen Verminderung der Wehrkräfte ergreifen möchte, ließ den Vorschlag aber auf die diesseitig erhobenen Bedenken fallen. Diese Bedenken, über deren Berechtigung ich heute kein Wort zu sagen brauche, beruhten im Wesentlichen darauf, daß bei der Uebersichtlichkeit der Wehrsysteme der einzelnen Länder, namentlich Norddeutschlands und Frankreichs, die Herstellung und Controly einer verhältnißmäßigen Abrüstung die größten Schwierigkeiten haben werde. Der süddeutschen Staaten ist in dem Schreiben des Grafen Bismarck über diese Angelegenheit mit keiner Silbe gedacht und ebensowenig, nach der amtlichen Erklärung des Grafen Bernstorff, in den Unterredungen, welche dieser über den Vorschlag gehabt hat. Ew. .... ersuche ich ergebenst, dem Herrn Bundeskanzler der auswärtigen Angelegenheiten diesen Erlaß vorzulesen und ihm eine Abschrift desselben zu übergeben.

Aus Dresden wird der „Berliner Börsenzeitung“ ein Entwurf eines Friedensvertrages zwischen Deutschland und Frankreich, der in der Hauptstadt Sachsens cursirt, mitgetheilt. Einige Bestimmungen, namentlich §. 6, sind wohl nur in satyrischem Sinne aufgenommen, anderen wird man lebhaft zustimmen. Der Entwurf lautet: 1) Frankreich tritt an Deutschland diejenigen Gebiete ab, in welchen überwiegend Deutsch gesprochen wird. Diese Gebiete kommen zu Baden und Bayern. 2) Frankreich verpflichtet sich, innerhalb 10 Meilen von der neuen Ostgrenze sämtliche existirenden Festungen zu schleifen und keine neuen zu errichten. 3) Frankreich zahlt an Deutschland Tausend Millionen Francs als Kriegsschuldigung, welche an den bisherigen Norddeutschen Bund, Württemberg, Hessen und antheilig Bayern, nach der Kopfzahl der Bevölkerung vertheilt werden. 4) Frankreich überläßt an Deutschland die Hälfte seiner sämtlichen Kriegsschiffe und verpflichtet sich, seine Flotte nicht über  $\frac{1}{4}$  des jetzigen Bestandes, auch in Bezug auf Geschützmaß und Kaliber zu vermindern. 5) Frankreich erkennt das deutsche Kaiserreich unter der Bedingung Hohenzollern im Voraus an. 6) Frankreich verpflichtet sich, bei sich weder Schulzwang noch die allgemeine Wehrpflicht einzuführen. 7) Frankreich verpflichtet sich, sofort nach Abschluß des Friedens einen auf freihändlerischer Basis ruhenden Handels- und Schiffsfahrtsvertrag nach den diesseitigen Wünschen abzuschließen. 8) Frankreich giebt die zur See gemachten Preisen heraus, tritt dem Ueberschusse des Privateigenthums auch zur See unbehelligt bleibt, für alle Zeiten bei und erkennt die Entschädigung der betr. Schiff- und Ladungs-Eigenthümer, sowie den vollen Ersatz des

durch die Beschädigung von Saarbrücken irgend angerichteten Schadens als von §. 3 unabhängige Schuld an, während es der französischen Regierung anheimgestellt wird, sich hierfür aus dem Privatvermögen Louis Bonapartes zu entschädigen.

In der Zeidler'schen Correspondenz in Berlin erinnert eine Notiz daran, daß die Cabinette im Jahre 1815 daran dachten, den Erzherzog Karl von Oesterreich zum König von Burgund, Großherzog von Lothringen und Herzog von Elsaß zu erheben. In den diplomatischen Kreisen ist diese an unscheinbarer Stelle eingeschobene Notiz nicht unbeachtet geblieben.

Die „Hess. Morg.-Ztg.“ schreibt: Am 6. August d. J. waren 64 Jahre verflossen, daß der letzte deutsche Kaiser seine Krone niederlegte, nachdem ihm sein Reich unter den Händen abhanden gekommen war, und damit auch das oberste deutsche Gericht, das Reichskammergericht zu Weylar, zusammenstürzte. In demselben Jahre sank der alte preussische Staat zusammen, und bei Jena und Auerstädt sah der Preussenkönig, dessen hundertjähriger Geburtstag am 3. d. M. in Berlin festlich begangen werden sollte, die letzten Hoffnungen Deutschlands in Trümmer fallen. Sechzig Jahre mußten vergehen, bis der Sohn dieses Königs die Vertreter der deutschen Nation um sich versammeln, mit ihnen ein neues deutsches Reich aufrichten konnte und am 5. August wurde unter den Auspicien des neuen Bundesoberhauptes ein neues Reichsgericht eröffnet, dessen Zuständigkeit zwar noch sachlich beschränkt, aber trotzdem fester begründet ist, als es die Einrichtungen des alten römischen Reiches waren. Am 5. August hatte in Leipzig, dem alten Haupt-Handelsstätt Mitteldeutschlands, das Bundesoberhandelsgericht seine erste feierliche Sitzung. Gebildet aus Rechtsgelehrten der verschiedensten Bundesstaaten, wird es das den meisten Deutschen lange abhanden gekommene gemeine deutsche Recht auf den Gebieten, wo die Gemeinsamkeit durch das Bedürfnis zumeist und zuerst zum Durchbruch gelangte, schützen, bewahren und fortbilden und ein neues sichtbares Zeichen der wiedergefundenen Rechts- und Staatseinheit bilden.

Wie sehr die Tiroler an dem gegenwärtig zwischen Deutschland und Frankreich entbrannten Kampfe mit Herz und Sinn theilnehmen, geht aus folgender Mittheilung des Innsbrucker Tageblatt vom 10. d. hervor. Das Blatt sagt: „Sei es, um sich einen schlechten Spaß zu machen oder um Wünschen seines Herzens Ausdruck zu verschaffen, wurde gestern Nachmittag hier ein Gerücht verbreitet, wonach die deutsche Armee bei Metz in einer Hauptschlacht geschlagen und von den siegreichen Franzosen unter ungeheuren Verlusten nach Deutschland zurückgeworfen wurde. Die Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer nicht nur durch ganz Innsbruck, sondern auch durch ganz Unter- und Ober-Innthal, Achenthal, Zillertal u. s. w. und versetzte die Bevölkerung in begreifliche Aufregung, ja in allen jenen Kreisen, welche die Grundlosigkeit der ausgestreuten Lüge nicht zu erkennen vermochten — und dazu gehört der allergrößte Theil der Bevölkerung — in eine wahrhaftige Bestürzung. Daß sich das Gerücht als ein bloßes Luftgebilde herausstellte, ist heute wohl überflüssig zu sagen. Durch einen glücklichen Zufall haben wir verlässliche Auskunft über die Urheberschaft dieser entweder boshafter oder dummerweise ausgestreuten Lüge erhalten, und wir wollen hiermit nur in aller möglichen Bündigkeit bemerken, daß es eine Frechheit ist, einer deutschen Bevölkerung Derartiges zu bieten, und daß wir im Falle der Wiederholung nicht anstehen werden, derlei Dummheiten in verdorbener Weise unter Nennung der Namen zu brandmarken. Wenn in neuester Zeit selbst die „Tiroler Stimmen“ anerkennen, daß der schwebende Krieg nicht ein Krieg Preussens, sondern Deutschlands mit Frankreich ist, so dürfte damit genug gesagt sein, um einer unter allen Umständen franzosenfreundlichen Elque in Erinnerung zu bringen, daß sie sich in einem deutschen Lande befindet, dessen Bevölkerung die Austreibung von erforschten Unglücksbotschaften und tödtlichen Liebesängeln mit dem Erbfeinde des deutschen Volkes nicht gleichgültig hinnimmt.“

Die Action zur See anfangend, schreibt der „Eibers. Ztg.“ ein Berliner Correspondent: „Es sind Nachrichten hieher gelangt, welche darauf schließen lassen, daß unsere kleine Panzerslotte die erste Gelegenheit ergreifen wird, um sich mit dem Feinde zu messen. Admiral Tachmann, der in Wilhelmshaven commandirt,

agen  
Stbr.  
8 in  
Expedi  
billig  
Stuhl  
Treppe  
ng,  
alanter  
Geschäft  
tionsloa  
che und  
elpulte  
tafeln  
waaren  
ße 36.  
ntwoh.)  
17 part.  
wie neu  
von Ziml  
weg 49.  
schrant  
3.  
Bogelkäfig  
sind billig  
scherschran  
al.  
Bettstelle  
Thomas  
2 Wasch  
Hospital  
ein Bier  
Tr. I.  
Stuhlh  
e Etage.  
e links.  
p. 36.  
Sopha  
schrant  
schrant  
Kranke  
frage 36.  
ug w  
w  
ig zu ver  
orgenh  
Ordon  
nd billig zu  
manns Hof  
gebrauch  
62b. II.  
stercharfen,  
straße 8.  
e Sand  
r. 5.  
eine Wiese  
gen.

hat Befehl zu kämpfen und wird demselben mit Entschlossenheit nachkommen. Wer also an der maritimen Entwicklung Deutschlands Theil nimmt, braucht nicht zu fürchten, daß dieser unschätzbare Anlaß zur Befestigung unseres Anspruchs auf einen Theil der Seeherrschaft der Welt ungenützt vorübergehen könnte. Es steht wohl hiermit in Verbindung, daß in den der Nordseeküste näheren Hauptorten ohne Verzug große Lazarethe angelegt werden sollen."

Den „Hamburger Nachr.“ schreibt man aus Kopenhagen vom 8. August: Die französische Flotte ist jetzt in der Ostsee, und man ist gespannt darauf, was sie daselbst beginnen wird. Ihre Aufgabe ist, nach dem Urtheile Sachkundiger, eine höchst schwierige. Lootsen, welche die hohe Verantwortlichkeit der Führung so tiefgehender Schiffe übernehmen wollen, giebt es sicher sehr wenige. Zur Effectuirung der Blockade muß sie sich zerstreuen und muß sich doch wiederum zusammenhalten, um nicht dem Angriffe überlegener Kräfte ausgesetzt zu sein. Sollte ein Sturm kommen, was nach der andauernden Hitze nicht unmöglich scheint, so würde sie ebenfalls bei der sicher großen Unbekanntschaft der Befehlshaber mit den Gewässern nicht zu unterschätzenden Gefahren ausgesetzt sein. Wie also auch diese Verhältnisse sich ferner entwickeln werden, ist nicht abzusehen. Nur daß es mit einem Landungscorps, im eignen Interesse der französischen Sache selbst, nicht Ernst wird, ist anzunehmen.

Die „Schlesische Zeitung“ sagt: Die nächste große Waffenentscheidung kann, selbst wenn unsere Heerführer mit aller Macht vorwärts drängen, noch lange auf sich warten lassen. Im militairischen Interesse des Feindes liegt es vor Allem, Zeit zu gewinnen, um die moralische Wirkung unserer Siege sich abschwächen zu lassen, die Lücken in den Reihen aus den Ersatzcadres zu füllen und Verstärkungen heranzuziehen. Dieser Zeitgewinn wird erreicht und gleichzeitig die Proviantirung und Ausrüstung des Heeres sehr bedeutend erleichtert, wenn der Rückzug weiter fortgesetzt und die nächste Entscheidung, statt hinter der Mosel, erst hinter dem nächsten Abschnitte, der Maas, oder gar er stärker, während sich der Angreifer in gleichem, sogar höherem Maße mit jedem Schritte weitem Vorrückens schwächt. Er muß seine Verbindungen sichern, in den größern Etappenorten Garnisonen zurücklassen, feste Plätze beobachten und gleichzeitig seine Bedürfnisse auf immer wachsende Entfernungen heranziehen. Speciell würde in diesem Falle das Aufgeben der Anlehnung an Metz kein großer Nachtheil für den Gegner sein, da unsererseits vor dieser festen Position eine erheblich größere Truppenmasse zur Beobachtung zurückbleiben müßte, als an französischen Truppen zur Befestigung derselben verwandt würde. Das Empire hat den furchtbaren Schlag vom 6. August anscheinend noch überstanden; mag auch statt Napoleon III. zur Zeit Palisao I. herrschen, so ist die Republik doch noch nicht proclamirt, der Thron noch nicht gestürzt. Eine zweite, und namentlich eine Entscheidungschlacht darf er nicht verlieren, will er die Krone nicht von seinem Haupte rollen sehen. Er muß also Alles an Eine Karte setzen und Nichts verschäumen, sich die Chancen des Gewinns zu sichern. Ob die Entscheidungsschlacht funfzehn oder zwanzig Meilen näher an Paris geschlagen wird, hat unter den gegenwärtigen Verhältnissen wenig zu sagen. Specielle Verhältnisse treten hinzu. Frankreich scheint im Moment den Anlaß des Kriegs und die Person, die ihn nominell führt, außer Acht zu lassen; der Ruf, den alle Parteien erschallen lassen, lautet: „Der Feind steht auf französischem Boden, das Vaterland muß gerettet werden!“ Erweitert sich das Occupationsgebiet, rücken unsere Heere näher an Paris heran, so kann sich diese Stimmung nur steigern und die Gefahr einer Revolution wird in gleichem Maße zurücktreten. Ueberdies aber ist der Gewinn einer oder gar zweier Wochen für Napoleon nicht hoch genug anzuschlagen. Die gleich nach den Niederlagen auftauchende Idee einer Massenerhebung scheint aufgegeben zu sein: man will dem Bürger die Waffen nicht in die Hand drücken. Für die Wiederberufung aber von fünf Jahrgängen ausgebildeter Soldaten, wie sie eben von der Legislative beschlossen wurde, die Einreihung von Freiwilligen und eines Theils der mobilen Nationalgarde, die Heranziehung der vierten Bataillone, der Truppen aus Rom, der zu Landungen an unserer Küste bestimmten Corps, sowie für die Formation des Gensdarmarie-Elitecorps und anderer Neubildungen reicht die kurze Frist von 8–14 Tagen voraussichtlich aus. Mit diesen Kräften, welche eine Verstärkung der Armee um vielleicht 150,000 Mann ergeben würden, scheint uns Alles erreicht, was das Kaiserreich aufzubieten vermag, mögen auch die Verteidigungsmittel Frankreichs damit noch nicht erschöpft sein.

Es ergibt sich aus den neuesten Depeschen, daß auch unsere Infanterie bereits die Mosel überschritten hat. Pont-à-Mousson liegt an beiden Ufern dieses Flusses zwischen Metz und Frouard. Die von unserer Cavallerie zerstörte Eisenbahn zwischen Frouard und Metz läuft auf dem linken Ufer der Mosel und es ist mithin auch dort bereits der Uebergang über diesen Fluß bewirkt. Bei der Station Frouard am Einfluß der Meurthe in

die Mosel gabelt sich die von Paris über Chalons nach Metz führende Bahn; ein Zweig geht über Metz an die Grenze nach Forbach, der andere über Nancy an die Grenze nach Straßburg. Im Norden stehen unsere Truppen bereits am Glacis von Metz. Das königliche Hauptquartier ist von St. Avold weiter vorwärts nach Herry verlegt; dies ist eine Eisenbahnstation halbwegs zwischen Metz und Forbach. Von großer Wichtigkeit ist fern die Räumung von Nancy durch den Feind. Sie zeigt, daß die Kronprinzliche Armee mit den übrigen auf dem Vormarsch gleichem Schritt hält.

Der „Köln. Ztg.“ schreibt man aus dem Lager vor St. Avold vom 11. August: Vorwärts, unauffällig vorwärts! Unsere rückenden Truppen üben einen Druck, der uns vorwärts schieben und wäre selbst der Muth unserer Soldaten nicht, denen jeder Tag zu viel ist, an welchem sie nicht mit dem Feinde zusammentreffen. Dieses Schweigen herrscht dabei zwischen den verschiedenen Armeen, keine weiß genau von den Erfolgen; der eine große geniale Wille, der unseres bewährten Strategen Molke, leitet Alles, die Fäden laufen radienförmig vom großen Hauptquartier aus, ein Gedanke dirigirt sie natürlich Alle. Wir hören von den Siegen des Kronprinzen kaum mehr oder kaum so viel, wie die ganze Nation hinter uns, wir haben keine Ahnung von dem, was auf dem rechten Flügel passiert, nur Combinationen. Trotz aller Vorräthe, welche wir namentlich in Forbach und Saargemünd gefunden, wird die Verpflegung der Armee in Frankreich sehr schwierig werden. Das Land ist ohne Nahrungsmittel, namentlich ohne Korn. Der Proviant, den wir in Saargemünd gefunden, wird auf 1 1/2 Million Thaler geschätzt. Neben demselben fand man auf dem Bahnhofe einen für die französischen Truppen bereitgestellten großen Zug, den sie auf der Flucht sammt der Locomotive stehen gelassen. Sechs Maschinen wurden auf dem Bahnhofe mit Beschlag belegt. Und welch einen Anblick bot die große Caserne beim Bahnhof! Die Badtröge standen voll Leinwand; von dem die Bäder mit nassen Händen davongelaufen sein mußten; eine lange Reihe frisch gebauter Bädern erinnerte mich an die, welche die Franzosen so schnell bei Barna im Orientkrieg aufgeführt, während die Engländer Hunger leiden mußten. Ungeheuer ist der Vorrath an Decken, Säcken, Kisten mit Pulver u. s. w., der in dieser Caserne gefunden wurde. Der Kronprinz klagt in einer Depesche, daß die Franzosen ihm alle anreißten und er sie kaum noch zu einer Schlacht bringen werde. Auch Steinmetz ist bereits auf seinem Flügel vorgestoßen. Specielle fehlt. Die Revolution steht wenigstens moralisch hinter der französischen Armee, die am allerwenigsten Vertrauen in den von den Officieren längst verurtheilten mexicanischen Farceur Bazaine setzt. Schon die Ernennung desselben zum Oberbefehlshaber hat Muth in der decouragirten Armee hervorgerufen; die letzte That der Verweigerung hat auch die letzten Hoffnungen zu nichte gemacht.

Im Hauptquartier zu Brumath, 9. August, Nachmittags. Die Armee Mac Mahon's sich in voller Auflösung befindet und vorläufig durchaus außer Stande ist, einen neuen Kampf anzubieten, bestätigt sich mit jeder Stunde mehr. Ungeheure Vorräthe sind in unsere Hände gefallen, hier in Brumath z. B. großer Massen auf der Eisenbahn aufgehäufte Fourage. Auch zwei reichgespitzte Kriegscassen sind weggenommen. — Die Damen des Herzogs von Magenta, bestimmt, die Honneurs im Hauptquartier des Marschalls zu machen, waren die Herzogin von Clermont-Tonnerre und Madame Latour-Dupin. Das Gepäck des Marschalls, worunter sich auch das dieser Damen befand, wurde von 14 preussischen Husaren erbeutet, welche sich das Vergnügen machten, Crinolinen, Chignons, seidene Kleider und Hüte anzuprobieren. Auch der Scherz kann eine drastische Illustration der Wahrheit abgeben, daß der Krieg ein ernstes Handwerk ist!

Der französische Humbug macht sich sogar schon in der Ordre de Bataille der Grande Armée bemerkbar. Eben meldete eine Depesche aus Paris, Marschall Bazaine sei zum Obercommandanten des 2., 3., 4. Corps und der Rheinarmee ernannt worden. Aus was besteht wohl diese Rhein-Armee? Sollten etwa unsere unfreiwilligen Gäste in Graubenz, Estima u. s. w. darunter verstanden sein? Weiteres meldet die Depesche, General Trochu sei zum Commandanten des 12., General Binet zum Commandanten des 13. Corps ernannt worden. Wann und wo sind aber ein 8., 9., 10. und 11. Armee-Corps errichtet worden? Die Angabe der höheren Ziffern hat augenscheinlich nur den Zweck, über die Stärke der französischen Armee leichtgläubigen Sand in die Augen zu streuen, aber wer wird sich wohl heutzutage noch durch französische Lügen hinter das Licht führen lassen!

Daß es doch auch in Paris an Stimmen nicht fehlt, welche die wahre Lage begreifen, zeigt folgender Leitartikel des „Sicil“: „Keine Illusionen! Die Dummheiten und Prahlereien der vierzehn Tage, die hinter uns liegen, haben uns nur zu viel schon gelostet. Der Feind steht in Frankreich, das Vaterland ist in Gefahr; um es zu retten, bedarf es der kalten, energischen, wissenschaftlichen und einsichtigen Entschlossenheit. Vaterlandsverräther wäre Derjenige, der jetzt noch die Wahrheit verhehlen wollte, die traurige, aber schreiende Wahrheit! Blicken wir den Thatfachen

Gesicht!  
Krossar  
steht n  
Arme  
tion vor  
Stapp  
fernt, E  
Palons  
ander en  
dies  
auf S  
Division  
weit  
berbe  
August  
Corps Fr  
hrens ei  
ligen. E  
voren an  
Berde?  
beroschen  
demselben  
5 Divisio  
den 2 D  
Wah du  
zu dieser  
die unlä  
um eine  
möglich  
schuld d  
ausführ  
steht ihr  
geschlag  
sich in  
Sept ist  
gibe d  
Zweifel  
Der no  
von de  
ihnen  
Paris.  
nicht v  
und w  
Trupp  
D  
beschr  
es sch  
und  
dürfn  
Wah  
Krb  
Brod  
Soll  
am  
offen  
bera  
Gen  
Rul  
gef  
weg  
mit  
in  
dar  
me  
ge  
D  
E  
pr  
se  
f

Gesicht! Am 2. August besetzen wir mit einem einzigen Corps, Frossard'schen, die Höhen bei Saarbrücken, das Corps Bazaine steht wenige Kilometer dahinter. Man sollte glauben, die ganze Armee sei concentrirt. Irrthum! Während diese Demonstration vor sich geht, ist das Corps L'Admirault noch bei Sierk, weiter entfernt, die Garde ist in Metz, fast eben so weit entfernt, Canrobert mit seinen Divisionen noch weiter entfernt in Palons. Unsere Streitkräfte sind zerplittert, unsere Corps, von einander entfernt, außer Stande, sich gegenseitig zu unterstützen. Und dies einem Feinde gegenüber, der 1866 bewiesen hat, daß er auf Strategie versteht. Weiter! Am 4. August wird die Division Douay, isolirt vom Reste des Corps Mac Mahon, weit überlagene Streitkräfte vernichtet. Haben wir uns nicht die herbe Lehre zur Warnung dienen lassen? Ach nein! Am 5. August rückt der Feind in Masse über Saarbrücken auf das Corps Frossard los. Bazaine tritt mit seinem Corps oder wenigstens einem Theile desselben in Linie, um Frossard zu unterstützen. Sie werden unter überwiegenden Massen zermalmt. Wo waren an diesem traurigen Tage L'Admirault, Canrobert und die Garde? Immer noch zerstreut, eine oder zwei Etappen von den heroischen Bataillonen entfernt, die auf der Grenze starben. An demselben Tage, dem Tage des Unheils, ward Mac Mahon mit 5 Divisionen (den 3, die ihm noch geblieben, und wahrscheinlich 2 Divisionen des 7. Armeecorps, das von Belfort kam) im Kampf durch den Kronprinzen von Preußen vernichtet. Wo war er zu dieser Zeit General de Failly? Wo waren seine 40,000 Mann, die unlangst zwischen Biesch und Saargemünd standen? Immer noch eine Etappe vom Schlachtfelde entfernt, immer in der Unmöglichkeit, beim Kanonendonner herbeizueilen! Und wer ist schuld daran? Sind es die Chefs, welche nur erhaltene Befehle ausführen? Wer könnte das glauben! Die französische Armee steht ihren rechten Flügel im Elsaß und ihr Centrum bei Forbach geschlagen, vernichtet durch Uebermacht, während 140,000 Mann sich in der Unmöglichkeit befinden, auch nur einen Schuß zu thun. Jetzt ist der rechte Flügel auf dem Rückzuge in die Vogesen und giebt das Elsaß preis; das Centrum ist vernichtet und ohne Zweifel auf dem Rückzuge nach Nancy, aber in welcher Situation! Der noch ungeschlagene linke Flügel steht in Metz, aber getrennt von den übrigen Corps und vielleicht außer Stande, sich mit ihnen noch anderswo zu vereinigen, als unter den Mauern von Paris. Das ist die Lage; sie ist schwer, entsetzlich, aber noch nicht verzweifelt. Was unseren heroischen Soldaten fehlte, steht und weiß Jeder. Wem fällt die Verantwortlichkeit zu, daß unsere Truppen, ein Corps nach dem andern, vernichtet werden?

Die Noth der unteren Volksklassen in Frankreich ist unbeschreiblich. Die Ernte ist schlecht und zwar überall, Arbeit giebt es schon lange nicht mehr, die meisten Geschäfte sind geschlossen und alle Preise für Lebensmittel und andere notwendige Bedürfnisse sind auf eine unerhörte Höhe gestiegen. Aus Paris, aus Mühlhausen, aus Lyon, aus Rouen wird von Ausbrüchen der „Arbeiter“ erzählt. Die bedeutendsten Unruhen hat die allgemeine Brodlosigkeit am 9. August in Marseille hervorgerufen. Nachdem Volksmassen schon seit zwei Tagen Waffen gefordert hatten, drang am 9. Abends die Menge in das Rathhaus und suchte sich der öffentlichen Gewalt zu bemächtigen. Ein Advocat hielt vom Balkon herab eine Ansprache an die Menge. Bald darauf erschienen der General, der Präfect und der Maire mit Truppen, welche die Ruhe mit Mühe wiederherstellten. 40 Verhaftungen haben stattgefunden. Man sieht hierin nur das Vorbild zu größeren Bewegungen!

Die französischen Soldaten werden selbst des ewigen Lügens müde. Ein Augenzeuge erzählt einen interessanten Auftritt, der in Hünningen stattgefunden haben soll, als man dort den Soldaten die Depesche vorlas, welche die Einnahme von Saarbrücken meldete. Diese Nachricht war mit donnernden Bravorufen aufgenommen worden, aber als der Vorleser an die Stelle der Depesche kam, welche lautete, der Kaiser Napoleon habe den Rath der Truppen mit seiner Gegenwart beseuert; — tiefes Stillschweigen; als er aber las, der junge Prinz habe die Feuerprobe gut bestanden und die Soldaten haben neuen Muth geschöpft, als sie die Flamme erblickten, die in seinem Auge leuchtete, so wurde er mit dem einstimmigen Ruf unterbrochen: Nicht aufschneiden! Nicht aufschneiden! (à bas la blague!)

Aus Brüssel geht der Nat.-Ztg. eine Depesche zu, nach welcher die Kaiserin Eugenie ein Schreiben an die Königin Victoria gerichtet hat, in welchem sie um die Vermittelung Englands nachsucht. Wir geben diese Nachricht unter allem Vorbehalt. Das „Officielle Journal“ bestreitet, daß von Vermittelung die Rede sei. Jedenfalls würde sie vollkommen unnütz sein.

Nach aus Petersburg der „Kriegszeitung“ zugegangenen Privatnachrichten ist angeblich der Eisenbahnverkehr auf den russischen Bahnen für Privatreisende seit mehreren Tagen durch große Militairzüge an die Westgrenze des Reiches gehemmt, so daß jetzt die Reisenden gezwungen sind, den Weg nach Deutschland über Schweden und Dänemark zurückzulegen.

\* Leipzig, 15. August. In den letzten Tagen sind wiederholt an den Albert-Zweigverein Leipzig von Hospitälern sowohl als von Familien, welche Verwundete bei sich aufzunehmen gedenken, Gesuche um Ueberlassung von Pflegerinnen der hiesigen Vereinschule gerichtet worden. Da jedoch nur wenige geprüfte Pflegerinnen hier noch anwesend sind — die Schule besteht erst seit 1 1/4 Jahr —, so konnte diesen Gesuchen bisher nicht entsprochen werden. Der Albert-Zweigverein Leipzig hat es sich aber angelegen sein lassen, auch diesem Bedürfnis zu genügen und zu diesem Ende Veranstaltung getroffen, daß durch die hiesigen geprüften Pflegerinnen eine Anzahl Frauen, die sich zum Theil der Krankenpflege in Familien bereits bisher gewidmet haben, für die Pflege Verwundeter vorbereitet und namentlich im Anlegen von Verbänden unterrichtet werden. Bei der Auswahl dieser Frauen ist auf deren bisheriges Verhalten, sowie auf körperliche und geistige Befähigung sorgfältigste Rücksicht genommen worden. Der Unterricht nimmt so erfreulichen Fortgang, daß nach ärztlichem Urtheile binnen kurzer Zeit Gesuchen der obengedachten Art mit bestem Erfolge wird genügt werden können und mögen sich daher diejenigen, welche zuverlässige Pflegerinnen suchen, deshalb getrost an den Albert-Zweigverein Leipzig wenden.

y. Leipzig, 13. August. Heute erschien eine neue Leipziger Kriegspredigt aus akademischen Kreisen, die am verwichenen Sieges-Sonntag in der Paulinerkirche gehaltene Predigt über Röm. 8, 12—17. Der Kanzelredner war Domberr Professor Dr. Kahnis, der Titel seiner markigen Predigt lautet „Der Kampf des Christen“ (Verlag von Dörffling & Franke). Sie athmet glühenden Patriotismus, heiligen Zorn wider den Erbfeind Deutschlands, ohne in unwürdige Schmäbungen über die Person des jetzigen Gewaltherrschers zu verfallen. Redner macht die Franzosen als Volk für den Krieg verantwortlich. „Unerhört ist es (sagt er S. 5), daß eine Regierung in einem Kampfe auf Tod und Leben die Leidenschaften eines leicht erregbaren Volkes mit Scheingründen, Unwahrheiten, ja Fälschungen aufstachelt und die öffentliche Meinung irrezuführen sucht. Dieses Krieges eigentliche Ursache ist: die alte Aufgeblätheit der sog. großen Nation, die alte Eroberungslust, irreführt durch eine Regierung, die dem Fleische ihres Volkes schmeicheln zu müssen glaubt, um sich zu halten. Und wie hat das deutsche Volk diese Kriegserklärung aufgenommen? — Alle Deutsche fühlten sich empört über das Lügenwesen an der Seine. Und dieser gerechte Unwille des deutschen Volkes hat die Sache der Nothwendigkeit zum freiesten Werke sittlicher Erhebung gemacht. Wir sind durch Stammesunterschiede, Partei-Interessen, schwere Erinnerungen (unter einander) getrennt. Aber wie durch einen Zauberstrich ist, was uns trennt, dem gewichen, was uns eint. Ein Volk, das so edel vergessen, so feurig die gute Sache ergreifen kann, das ist noch das Volk Luthers, das Volk der Freiheitskriege. . . . Von Luther, dem größten Deutschen, sollen alle Deutschen lernen, was deutsche Art ist und wie herrlich sie sich mit evangelischer Art verbindet.“

r. Leipzig, 15. August. Innerhalb der deutschen Turnvereine regt es sich gewaltig zur Theilnahme an den von der Lage des Vaterlandes gebotenen Thaten. Das von der Berliner Turnerschaft ausgerüstete Turner-Sanitäts-Corps ist bereits nach dem Kriegsschauplatz abgegangen und aus Süddeutschland wie vom Mittelrhein hört man, daß dieses Beispiel Nachahmung findet. Die neueste Nummer der „Deutschen Turnzeitung“ enthält einen Aufruf aus Bonn und Köln an die deutschen Turnvereine, worin zum Beitritt des am 27. Juli gestifteten Vereins der Nothhelfer auf dem Schlachtfelde aufgefordert wird. Dieser Verein, welcher sich der dem Fürsten Pleß von dem König von Preußen übertragenen obersten Leitung der freiwilligen Krankenpflege unterordnet, stellt es sich zur Aufgabe, auf dem ihm zugewiesenen Schlachtfelde die Sterbenden, verwundenen und sonst hilflosbedürftigen Krieger sorgfältig aufzusuchen, um denselben einen Labetrunk zu reichen, Nahrungsmittel zu beschaffen, Aufträge von denselben entgegenzunehmen, Correspondenzen zu erleichtern oder zu schreiben, Werthobjecte zur Aufbewahrung oder Bestellung sich einhändigen zu lassen, und jede denkbare mögliche Hilfe und Tröstung zu gewähren. Zur Erfüllung dieser Aufgabe wird jedes einzelne Mitglied durch Handschlag an Eidesstatt in Pflicht genommen; die Ausrüstung der Mannschaften übernimmt der Vereinsvorstand. Hoffentlich wird man bald über die Btheiligung der hiesigen Turnvereine, falls dieselben nicht mit Gründung einer selbstständigen derartigen Genossenschaft vorgehen, zu berichten in der Lage sein.

\* Leipzig, 15. August. Von zuverlässiger Hand geht uns folgende Mittheilung vom heutigen Tage zu: „Gestern Abend waren in Felsche's Kaffeehaus fünf junge Leute anwesend, die sich der Umgebung durch ihre sehr laut geführte französische Unterhaltung höchst unbequem machten. Ich hatte zufällig meinen Platz in der Nähe dieser Gruppe und daher von der Störung am meisten zu leiden. Anfangs über die Nationalität jener jungen Leute im Zweifel, fand ich sowohl im Accent als auch in der ungewöhnlichen Schwatzhaftigkeit ausreichenden Grund zu der Vermuthung, daß ich geborne Franzosen neben mir hatte. Diese

Vermuthung wurde zur Gewißheit, als die Gesellschaft sich beikommen ließ, ihrer deutschfeindlichen Gesinnung in ungenügender Weise Luft zu machen. Die Veranlassung hierzu war folgende: Gegen 7 Uhr Abends wurde an der weißen Tafel des Kaffeehauses ein Telegramm befestigt. Alles strömte nach jener Stelle, um von dem Inhalte Kenntniß zu nehmen. Auch ein Mitglied des Franzosenclubs war aufgestanden, lehrte jedoch sehr bald zurück unter der Mittheilung, „daß wieder Alles vapoureux (dunstig) sei“. Hierauf erfolgte helles Lachen, begleitet von spöttelnden Bemerkungen. Im größten Unmuth über dieses Gebahren und um nicht weiter Zeuge des albernen, nunmehr mit um so größerer Lebhaftigkeit fortgeführten Geschwäges zu sein, entfernte ich mich, kann es mir aber nicht versagen, Ihnen von jenem Vorkommniß Kenntniß zu geben, indem ich Ihnen ergebenst anheimstelle, die betreffenden Insolvenzen auf die Ihnen geeignet scheinende Weise zu rügen und vor deren Wiederholung zu warnen. In dem Augenblicke, wo man in Frankreich die Deutschen über die Grenzen weist, darf es nicht gestattet sein, daß grüne Franzosenjungen die Erfolge unseres tapfern Heeres bespötteln. Alles muß sich vereinen, um solcher Flegelei nach deutscher Art zu begegnen. Genehmigen Sie“ u. s. w.

Leipzig, 15. August. In den Kreisen unserer Postbeamten hat man eine Selbstbesteuerung dergestalt eingeführt, daß während der Dauer des Krieges der monatliche Betrag der Vergütung auf kleine Specialbedürfnisse (Schreibmaterialgebühren u.) den edlen Zwecken der Hilfsvereine überwiesen wird. Ferner hat man sich dahin geeinigt, die zu den Fahnen einberufenen jüngeren Collegen mit Unterstützungen zu bedenken. — Leider haben sich bei einigen ehemaligen hannoverschen Postbeamten Symptome von landesverrätherischer Gesinnung herausgestellt. So mußte in diesen Tagen ein Beamter aus dem Generalpostamt nach G. am Gestade der Nordsee abreisen, um die Verwaltung des dortigen Postamtes zu übernehmen. Diensthliche Vergehen des bisherigen Leiters dieses Postamtes lagen nicht vor, wohl aber soll ein Mangel an Vaterlandsliebe und eine Hinnegung zu dem schmachvollen Welfentreiben an diesem Herrn, der früher hannoverscher Beamter gewesen, bemerkt worden sein.

Leipzig, 15. August. Unsere Erwartung, daß der Besuch der so außerordentlich ansprechenden Blumen- und Pflanzenausstellung von Seiten des Publicums ein recht lebhafter sein werde, ist, was die ersten beiden Ausstellungstage und auch theilweise den heutigen Montag betrifft, auf das Glänzendste in Erfüllung gegangen. Besonders war es der gestrige Sonntag, der weit über tausend Personen nach dem Ausstellungslocale gelockt und dem guten Zwecke reiche Unterstützung gebracht hat. Es ist aber auch Jedermann der Besuch dieser in allen ihren Einzelheiten so interessanten Ausstellung nicht genug zu empfehlen, um so mehr, als selbige bereits Dienstag Abend ihre Endschaff erreicht. Bei dieser Gelegenheit vervollständigen wir unsere früheren Mittheilungen dahin, daß die neben der unterhalb des Orchesters angebrachte Gruppe aufgestellte dergleichen, eine besonders schöne Cyclus enthaltend, von Herrn Allihn hier (wir hatten den Namen des Ausstellers in unserer desfallsigen Mittheilung übersehen) ausgestellt worden ist. Möge Niemand die kurzgemessene Zeit zum Besuche der Ausstellung, deren Erträgniß dem Besten der Angehörigen einberufener Landwehrlente und Reservisten gilt, unbenutzt vorübergehen lassen.

Leipzig, 15. August. Nachdem im Laufe des heutigen Tages Frau Dr. Peschla-Leutner zurückgekehrt ist, hat die Direction die Oper „Robert der Teufel“ auf das Repertoire gebracht, in welcher Oper dieser gefeierten Künstlerin volle Gelegenheit gegeben ist, ihre eminente Coloraturfertigkeit zu entfalten. Frau Dr. Peschla-Leutner war leider auf mehrere Monate die Mitwirkung an unserer Oper ver sagt, weshalb wir ihren Wiedereintritt als einen bedeutenden Gewinn notificiren. Frau Straussmann-Damböck hat leider der Direction die schriftliche Anzeige gemacht, daß sie nicht gewillt sei, in weitere contractliche Beziehung zu derselben zu treten. — In dem gestrigen zur Aufführung gelangten Stück „Freund und Feind“ wurde als decorativer Schmuck eine prachtvolle brasilianische Epheulaube aus der Handelsgärtnerei von Rosenthin in Custrisch verwendet, welche bei der letzten Hamburger Gewächsausstellung preisgekrönt worden war. Nachdem nun gestern im Foyer des Theaters wieder frische Gewächse aufgestellt worden sind, beabsichtigt man diese Laube auf mehrere Wochen im Foyer auszustellen.

Leipzig, 15. August. Ein gewisses unheimliches Treiben verdächtiger Individuen auf den Getreidefeldern hinter dem Bayerischen Bahnhof, welches sich auch des Nachts daselbst wahrnehmen und muthmaßen ließ, daß sich herberglose Leute in den Kornmandeln zur Nachtzeit einnisten möchten, hat gestern zu einer gründlichen polizeilichen Visitation Veranlassung gegeben. Man hat dabei eine Anzahl läderlicher Dirnen, die geständlicherweise

Nachts in den Kornmandeln geschlafen haben, aufgegriffen vorläufig in Haft genommen.

In dem Grundstück der Thalstraße Nr. 13 gab es gestern Abend Feuerlärm. Es dampfte aus einem Keller aus, woselbst eine Partie Kohlen in Brand gerathen waren. Der Brand wurde schnell unterdrückt und jede Gefahr beseitigt. Dieselbe Zeit meldete man Feuer aus der Dosestraße Nr. Nähere Erörterung ergab aber hier, daß ein Schadenfeuer nicht stattfand. Es hatte vielmehr das Andrennen eines Kofschens im Dachlogis und die Abspiegelung der flammenden Kofschens den nächsten Giebeln zu der Feuermeldung Veranlassung gegeben.

Bei einem Victualienhändler in der Nicolaisstraße hat vor Kurzem ein junger unbekannter Mensch, der, angeblich etwas zu kaufen, in den Laden eingetreten war, das auf der Tafel stehende Korbchen mit der Tageseinnahme von mehreren Thalern, während der Verkäufer auf wenige Augenblicke den Rücken gewendet hatte. Trotz sofortiger Nachhelle entkam der Dieb durch die Flucht. Heute aber versiel er seinem Schicksal als er ohne Ahnung, daß man sich seine Person so genau wie in Gedächtniß eingepreßt haben, zufällig wieder durch die Nicolaisstraße schritt. Der Bestohlene erkannte ihn beim Begegnen sofort wieder und bewirkte mit Hilfe der Polizei seine Festnahme. Es ist ein wegen gleichen Verbrechens bereits mit mehrjähriger Zuchthaus bestraffter Handarbeiter aus Pösch.

Leipzig, 15. August. Am gestrigen Mittag ist durch den Fischer Ritter aus Rodewitz der Leichnam des bereits im vorigen Mittwoch vermißten Hausbesizers und Bierverlegers Friedrich Aug. Döge von Rodern in der Luppe bei Hänichen aufgefunden worden. Döge war schon längere Zeit leidend und in Folge dessen in den letzten Wochen sehr tiefsinnig. Die Aufhebung ist heute durch das königliche Gerichtsam II hier erfolgt.

Der Sächsische Central-Militär-Hilfs-Verein beabsichtigt demnächst eine Lotterie zu Gunsten der Invaliden und Hinterlassenen der im gegenwärtigen Kriege Gefallenen zu veranstalten, und wir machen auf die darauf bezügliche Inserattheile des heutigen Blattes befindliche Anzeige ganz besonders aufmerksam.

Herrn Otto Regendant, dem Director des Sommertheaters in Plagwitz, ist von der R. Kreisdirection auf sein Ansuchen Concession zur Errichtung eines stehenden Theaters in Leipzig erteilt worden. Die Gunst des Publicums, welche er sich durch seine Wirksamkeit auf der Bühne der „Guten Quelle“ zu erwerben und durch seine gegenwärtige Thätigkeit zu erhalten verstand, wird ihm bei diesem Unternehmen wesentlich zu statten kommen.

(Eingefandt.)

#### Zur Frage der Illumination.

Wer nach Eingang der Nachricht eines Sieges unserer Armee flagt oder illuminiert, zeigt, daß ihn sein Gefühl zu einer Kundgebung nach Außen treibt, um seine Freude über die Erfolge unserer Waffen zu erkennen zu geben.

Ein offenes Herz hat auch stets eine offene Hand, es bedarf nicht der Mahnung zur Bethätigung des Patriotismus. Derselbe wird neben den nothwendigen Opfern, welche die Pflichten gegen unsere Truppen und deren Angehörige erheischen, auch die Mittel noch erübrigen, seine Freude durch mehrere Illuminationen, wenn nöthig, zu bezeigen.

Wer aber bei seiner genauen (?) Kenntniß der möglichen (?) Chancen eines großen Krieges mit der äußeren Darlegung seiner Sympathien bis zum vollständigen Siege warten will und bis dahin hübsch demüthig sich in sein Kämmerlein zurückzieht, der fühlt nicht, er rechnet nur. Ob man dessen Namen in der Liste der opferfreudigen Geber finden wird??

Fort mit aller Laubeit und Halbheit, das Vaterland fordert volle und ungetheilte Hingabe!

Einer

wenn auch nicht im Namen vieler, doch wohl im Sinne der Meisten.

(Eingefandt.)

(Kriegskarte.) Als eine der vorzüglichsten Karten vom maßlichen Kriegsschauplatz glauben wir die von Carl Eugen Ritter bei Stadel in Würzburg erschienene Karte der Rheinlande empfehlen zu dürfen; bis Ulm und Paris sich ausdehnend, berücksichtigt sie insbesondere die Gebirgszüge, sowie die Straßen und Eisenbahnen. Die Schrift ist trotz der großen Reichhaltigkeit sehr deutlich, der Preis von 36 Kr. oder 10 Ngr. überaus billig.

Zu verkaufen ist billig ein gut gehaltener Kinderwagen  
Lange Straße Nr. 44, 1. Etage.

Ein gutes Arbeitspferd steht zu verkaufen  
Bamberger Hof, Königsplatz Nr. 12.

Ein brauner Wallach, schön von Figur, ein- und zweispännig zu fahren, flotter Geher, nebst neuem Geschirr und ein leichter Kaffewagen sind zu verkaufen

Milcher Hof beim Hausknecht.

# Rhein-, Bordeaux- und Burgunder-Weine

empfehlen en gros et en détail  
 vorzüglicher Qualität zu den bisherigen anerkannt billigen Preisen

**H. Willaumez Nachfolger, Markt 17, Königsbau.**

Zu verkaufen eine schöne schwarze Jagdhündin, 8 Monate, ein reifarbener Pinscher, 1 Jahr alt, Kleine Burggasse 3b Reisewagen.

Ein kleiner gelber Affenpinscher ist zu verkaufen, 1 Jahr alt, Steuerzeichen, Brühl 41, 2. Etage.

**20 Milie gut gelagerte Cigarren, Pfälzer**, sind sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn Friseur Heinrich, Hohmanns Hof.

**Meln gut assortirtes Weinslager** alle ich bei billigst gestellten Preisen bestens empfohlen. Grimm. Straße 3. **F. E. Bergner, Neumarkt 3.**

**Trauben-Essig**, welcher sich zum Einsetzen der Früchte stets bewährt hat, empfiehlt in Gebinden und ausgemessen **G. H. Schröter's Nachfolger**, Wittmanns Hof, Nicolaisstraße Nr. 45, Reichsstraße Nr. 6. **Gefäße** von 1/8 bis 1 Eimer halte vorräthig und werden schweiss abgegeben.

**Für Brauereien.** Circa 800 Eimer lichter Lagerbier sind wegen Kellerbauarbeiten sofort in beliebigen Quantitäten zum Produktionspreis abzulassen. Reflectanten wollen gef. ihre Adressen unter X. # 800 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

**Für Buchbinder** ist eine Partie **Siweiß** abzulassen bei **L. Tilebein, Hainstraße Nr. 25.**

Zu kaufen gesucht ein Haus mit Garten, zur Einrichtung einer Gärtnerei passend. Adressen sub P. P. # 50. sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Geld.** Kleine Fleischergasse Nr. 11, 3. Etage werden alle Gegenstände von Werth gekauft, der Rückkauf ist einem Jeden billig gestattet.

Ein gebrauchter **Mahagoni-Schreibsecretair** und ein einfacher **Spiegel**, ca. 2 Ellen hoch, 1 Elle breit, werden von Privatleuten zu kaufen gesucht. Adressen Alexanderstraße 20, 2. Etage.

**Betragene Herrenkleider**, Betten, Wäsche kaufe stets u. erb. Adr. Brühl 83, 2. Et. E. Kösser.

**Altes seidenes Zeug** wird gekauft Grimma'sche Straße Nr. 10, im Müchengeschäft.

**Gesucht** werden zwei gut erhaltene **Paradeschläger** mit Riemenzeug. Gef. Offerten mit Preisangabe bittet man unter Frat. # 11 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu kaufen gesucht wird eine in gutem Stande befindliche **Blumpe**, eiserne haben den Vorzug. Adressen abzugeben Nicolaiskirchhof Nr. 5, 2 Treppen.

Ein schon gebrauchter eiserne **Stuben-Ofen** wird zu kaufen gesucht. Adr. unter Nr. 330 durch die Expedition d. Bl.

Ein gebrauchter **Einspannerwagen** u. desgl. vierräd. Handwagen werden zu kaufen gesucht, sobald als möglich. Adressen niederzulegen bei Frau Kollé am Markte, gegenüber dem Darfußg.

**Bauschutt** wird zu 4 Mgr. pr. Fuhr angenommen Alte Schützenwiese, Georgenstraße.

Wer leiht einem Beamten 100—150 Thlr. auf 1 Jahr gegen 10% Vergütung? Gefällige Offerten erbittet man unter Chiffre A. # 1000 in der Expedition ds. Blattes.

Würde sich nicht ein edelführendes Herz finden, einer hart bedrängten Frau ein Darlehen von 25 Thalern gegen Sicherheit und gute Zinsen zu leihen? Werthe Adressen unter S. 4 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Gesucht** wird für längstens 5 Monate ein Darlehn von 50 # gegen monatl. Rückzahlung von 10 # u. beliebige Zinsen. Obgleich ein Werth-Unterpand nicht gegeben werden kann, so ist nichts desto weniger das Geschäft in jeder Beziehung durchaus sicher. — Gefällige Offerten beliebe man unter A. 8. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Geld** am billigsten auf alle Waaren, Werthpapiere, Gold, Silber, Uhren, Betten, Wäsche, Lager-, Leih-, hausscheine u. sonst. Werthsachen bei **Boerdel, Brühl 82, Gewölbe.**

**Junge Damen**, welche sich veranlaßt fühlen, eine Zeit lang in Zurückgezogenheit zuzubringen, sichert ein älterer verheiratheter Arzt auf dem Lande liebevolle Behandlung und strengste Verschwiegenheit zu. R. R. R. poste rest. frei. Weimar.

**Gesucht** wird eine ordnungsliebende reinliche Ziehmutter **Magwitz, Leipziger Straße Nr. 23, 2 Tr.**

**Gesucht** 1 Buchhalt. (ausw.), 1 Gärtner (unverh.), 1 Feldverwalter. **C. Kiefling, Sternwartenstraße 18 c, S. I.**

Einem **Verwalter** kann zum sofortigen Antritt gute Stelle nachgewiesen werden im Local- u. Stellenv. Compt. Grimm. Str. 26.

**Xylographen-Gesuch.** **Tüchtige Xylographen** finden dauernde Beschäftigung im Xylographischen Institut von **Adolf Closs** in Stuttgart.

Zwei tüchtige **Schlossergesellen** werden gesucht **Sidonienstraße 17. Rudolph Krug.**

5—6 **Zimmergesellen** werden gesucht Antonstraße Nr. 4 oder auf meinem Zimmerplatz, Rudnitz, Täubchenweg, am Gottesacker. **A. Wenig.**

**Tischler auf Meubles** sucht **A. Julius Graniger, Sophienstraße 29.**

**Maschinenschlosser**, die etwas Tüchtiges leisten, erhalten lohnende und dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik von **Ph. Swiderski.** **Malers**, welche in Leimfarbe Figuren gut malen können, mögen sich mit Proben ihrer Leistungen melden **Kleine Burggasse Nr. 3 b im Reisewagen.**

**Lehrlings-Gesuch.** Für das Comptoir einer hiesigen Fabrik wird ein gesitteter junger Mensch als Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Offerten bittet man unter Chiffre M. 500 bei Herrn Ditto Klemm niederzulegen.

**Colporteurs** können sich melden **Weststraße 53, II. rechts.**

**Colporteurs** können sich melden **Grimm. Str. 21, I. Et. rechts.**

Ein **Kutscher** wird gesucht **Goldenes Weinsäß.**

Zwei **Knechte** können sofort in Dienst treten **Münzgasse Nr. 10 bei H. Schramm.**

**Gesucht** wird ein Knecht, passend für ein Paar Pferde. Zu melden von 11—12 Uhr **Webergasse Nr. 7, 1 Treppe links.**

**Gesucht** wird zum sofortigen Antritt ein zuverlässiger **Pferdeknecht.** Mit Buch zu melden **Serberstraße Nr. 46 beim Lohnkutscher.**

**Gesucht** wird sofort ein **Hausknecht**, auswärtig, durch **W. Klingebell, Königsplatz 17.**

**Gesucht** wird sofort ein **Hausknecht** mit guten Attesten im Deutschen Haus.

**Gesucht** werden: 1 Bierausgeber (cautionsf.), 1 Kellner, 1 Knecht. **A. Loff, Kleine Fleischergasse 29, t. S. 1 Tr.**

**Gesucht** werden: 4 Kellner, 2 Diener, 3 Kellnerb., 1 Hofmeister, 2 Kollkutscher, 1 Markt., 2 Arbeiter (chem. Fabrik), 2 Hausknechte, 2 Stallb., 2 Bierausg. **L. Friedrich, Ritterstr. 2, I.**

Ein **Kellnerbursche** mit guten Zeugnissen versehen wird zum sofortigen Antritt gesucht **Goldene Sonne, Serberstraße Nr. 62.**

**Gesucht** wird ein anständiger **Kellnerbursche** mit guten Attesten **Goldhahngäßchen Nr. 3, 3 Treppen.**

**Kellner und Kellnerburschen** suchen **Preuß & Co., Katharinenstraße 11.**

**Gesucht** wird ein **kräftiger Bursche**  
Reichels Garten, Alter Amtshof Nr. 8.

Für unser Verlagsgeschäft und Zeitungs-Comptoir suchen wir einen **gut empfohlenen Laufburschen**, der bereits längere Zeit im Buchhandel thätig war. Zu melden früh zwischen 8 und 10 Uhr bei **E. F. A. T. Röttsche**, Georgenstraße 22.

Einen kräftigen **Laufburschen** sucht  
**Julius Rinneberg**, Petersstraße Nr. 41.

Noch einige junge Mädchen können das **Schneidern** schnell und gründlich erlernen. Ein junges Mädchen kann es unentgeltlich erlernen  
Petersstraße 26/27, 3 Treppen.

**Gesucht** werden ordentliche Mädchen, welche fein Weißnähen u. Sticken unentgeltlich erlernen wollen, Kupfergäßchen 3, II. r.

Eine Dame sucht zu sofortigem Antritt eine **Gesellschafterin** in gesetzten Jahren. Kenntniß im Schneidern, Plätten und Frisiren, sowie gute Empfehlungen sind Bedingung.  
Näheres Kirchstraße Nr. 6, I.

## Eine gewandte Verkäuferin

wird pr. September für ein Weiß-, Seiden- und Modewaaren-geschäft einer größeren Residenzstadt Thüringens gesucht bei gutem Gehalt und angenehmer Stellung in der Familie. Haupt-erforderniß, daß die Bewerberinnen Kenntniß im Puß oder Schneidern haben. Nähere Auskunft erteilt Herr  
**Clemens Jäckel** in Leipzig.

**Gesucht** wird sogleich ein gewandtes, solides Mädchen zur Bedienung der Gäste für eine auswärtige Gasthofs-Restaurations nahe bei Leipzig. Näheres Petersstraße Nr. 32, 3 Treppen.

**Gesucht** werden: 1 gebildete Dame als **Wirthschafterin** f. 1 ält. Herrn (120<sup>fl</sup> Geh.), 1 frz. Bonne, 1 deutsche Bonne, 3 Kochmams., 2 Jungfern, 19 Dienstmädchen. L. Friedrich, Ritterstraße 2, I.

**Gesucht** werden: 1 Def.-Wirthschafterin, 2 Stubenmädchen, 3 Köchinnen, 4 Mädchen für Küche und Hausarbeit, 2 Kindermädchen. A. Loff, Kl. Fleischergasse 29 im H. 1 Tr.

**Gesucht** eine Oekonomie-Wirthschafterin, tüchtige Köchinnen für Restauration und feine Familien Sternwartenstr. 19, Hof 3.

10 Stubenmädchen, 3 Köchinnen, 12 Küchenmädchen erhalten 1. September Stellen. Thomaskirchhof Nr. 1, I. rechts.

**Gesucht** wird zum 1. September ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit im **Deutschen Haus**.

**Gesucht** wird zum 1. September ein nicht zu junges arbeit-sames solides Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und häusliche Arbeit. Aber nur äußerst solide Mädchen, welche sich keiner Arbeit scheuen, mögen sich melden Vormittag von 9 bis 11 Uhr und Nachmittag von 2 bis 4 Uhr Burgstraße Nr. 21, im Hofe links letzte Thüre parterre.

Zum 1. September wird ein ordentliches, gut empfohlenes Mädchen für Hausarbeit gesucht, ebenso ein zuverlässiges Kindermädchen. Zu melden Dresdner Straße Nr. 42, 2. Etage.

**Gesucht** wird ein reinliches ordentliches **Stubenmädchen** Nicolaisstraße Nr. 20, 1 Treppe.

**Gesucht** wird zum 1. September **eur.** ein anständiges Mädchen, das der bürgerlichen Küche allein vorstehen kann. Mit Buch zu melden  
**Zhalstraße Nr. 3, II.**

Zum sofortigen Antritt wird ein Mädchen vom Lande gesucht. Näheres Landfleischhalle, Grünwaaren-Frau.

**Gesucht** wird sofort ein junges Mädchen für häusliche Arbeit Fregestraße Nr. 8, 1. Etage.

**Gesucht** zum 1. Sept. ein gut empfohlenes, nicht zu junges Mädchen für Kinder Elsterstraße Nr. 1 parterre.

**Köchinnen** und **Mädchen** für Küche und Haus werden gute Stellen nachgewiesen im Local- u. Stellenvermittl.-Comptoir Grimma'sche Straße Nr. 26

**Gesucht** wird sogleich eine **Köchin**, tüchtig in ihrem Fach Centralstraße Nr. 4, 2. Etage.

**Gesucht** wird bis 1. September ein Mädchen in gesetzten Jahren für Küche und Hausarbeit. Mit Buch zu melden  
Königsstraße Nr. 24 beim Hausmann.

**Gesucht** zum 1. September ein Mädchen für Kinder und Hausarbeit  
Peterssteinweg 4 im Laden.

**Gesucht** wird ein junges ordentliches Mädchen für Küche u. häusliche Arbeit, Antritt sofort. Zu erfragen Burgstraße Nr. 23.

**8 Dienstmädchen** werden gesucht durch  
**Preuß & Co.**, Katharinenstraße 11.

Ein **Dienstmädchen** wird gesucht  
Große Windmühlenstraße Nr. 5.

**Gesucht** wird ein kräftiges Dienstmädchen für Kinder und häusliche Arbeit. Zu melden mit Buch von 12-2 Uhr  
Alte Burg Nr. 9 bei Bürger.

**Gesucht** wird pr. 1. September ein in gesetzten Jahren stehendes ordentliches, reinliches Dienstmädchen  
Wintergartenstraße 14, Hintergebäude 1 Treppe.

**Gesucht** wird zum 1. September ein ordentliches Mädchen für Küche und häusliche Arbeit, Neumarkt 19, 2. Etage.

**Gesucht** wird zum 1. September ein ordentliches, reinliches Mädchen für Küche und Hausarbeit. Mit Buch zu melden  
Hainstraße 23, Goldner Elephant, 3. Etage links.

**Gesucht** wird sofort ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen **Neumarkt 28**.

**Gesucht** wird ein ordentliches Mädchen von 14-15 Jahren für Kinder, welches zu Hause schlafen kann  
Gerichtsweg Nr. 6 im Garten parterre.

**Gesucht** wird ein Mädchen für häusl. Arbeit u. Kinder sofort oder zum 1. Septbr. Neumarkt Nr. 13, 1. Etage.

**Gesucht** wird für auswärts pro 1. September ein **Dienstmädchen**, welches im Kochen u. allen häusl. Arbeiten bewandert ist. Zu erfr. Wintergartenstr. 14, III. r. unter Verbringung d. Zeugns.

Ein nicht zu junges Mädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht in der Restauration zum großen Joachimsthal, Hainstraße.

Ein nicht zu junges, an strenge Ordnung gewöhntes Dienstmädchen, welches längere Zeit bei einer Herrschaft war, wird vom 1. September an gesucht Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Ein kräftiges Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit wird zum sofortigen Antritt gesucht Reudnitz, Heinrichstraße Nr. 4.

Ein fleißiges Mädchen, welches scheuern und waschen kann, wird für Küche und Haus zum 1. September gesucht.  
Zu erfragen Grimma'scher Steinweg Nr. 58 im Bäckerladen.

Ein anständiges freundliches Mädchen wird gegen sehr gute Behandlung und guten Lohn in einen ruhigen Dienst für Küche und häusliche Arbeit gesucht zum 1. oder 15. Septbr. Nähere Auskunft wird erteilt Kupfergäßchen Nr. 10, 5 Treppen.

Ein gut empfohlenes Mädchen wird für Küche und häusliche Arbeit sofort oder für 1. September gesucht  
Leibnizstraße Nr. 8 parterre.

**Gesucht**  
wird sofort eine rechtschaffene reinliche Frau zur **Aufwartung in den Frühstunden**  
Lessingstraße Nr. 9b, 3 Tr. links.

Ein **gelernter Droguist** sucht möglichst sofort Stellung und bittet werthe Adressen sub H. H. 15. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein junger verheiratheter Kaufmann von außerhalb, militairfrei, welcher bereits einige Jahre selbstständig war, im Colonialwaaren- und Droguengeschäft erfahren, sucht baldigst ein passendes Engagement.

Offerten unter A. M. H. 70. nimmt die Expedition dieses Bl. entgegen.

Ein **junger Mann**, militairfrei, der seine Lehrzeit in einem größeren Expeditions-, Commissions- und Incasso-Geschäft beendet und daselbst noch ca. 3 Jahre als Commis thätig ist, wünscht sich zu verändern und sucht zum baldigen Antritt eine seinen Kenntnissen entsprechende Stelle.

Gefällige Offerten beliebe man bei Herrn N. Herz, Reichsstraße Nr. 45, niederzulegen.

Ein **Verwalter** sucht sofort Stellung durch das Local- u. Stellenvermittlungs-Comptoir Grimma'sche Straße 26.

Ein lediger militairfreier Mensch sucht dauernde Beschäftigung auf jedwede Arbeit und kann sofort antreten. Adressen bittet man niederzulegen Reichsstraße, Dam-Hirsch, vornh. 3 Tr. links.

**Kellner** gut attestirt empfiehlt  
**W. Klingebell**, Königsplatz 17.

Ein Bursche von 16 Jahren, welcher schon in einem hiesigen Geschäft thätig war, sucht Stellung. Gefällige Adressen bittet man niederzulegen Raundörfschen Nr. 17. Hr. Schmied.

Ein ehelicher **Laufbursche**, fleißig u. willig, sowie gut empfohlen, sucht baldigst Dienst d. **A. Loff**, Kl. Fleischerg. 29 im H. I.

Eine tüchtige Schneiderin, nach den neuesten Mustern arbeitend, sucht noch in und außer dem Hause Beschäftigung. Gef. Adressen wolle man gütigst Peterssteinweg Nr. 61, 3 Treppen, niederlegen.

Ein Mädchen, im Schneidern und Ausbessern bewandert, sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause, Windmühlengasse 6, H. III.

Ein jung  
milien zum  
Pausse wert  
Näheres  
Ein jun  
als Verkä  
bis 1. De  
geschäft u  
Ein jun  
in einem  
hier oder  
Ein jun  
mannsell  
Wo?  
Gesu  
als Wirt  
war früh  
Ein A  
welchem  
als Wirt  
erbitte  
Eine  
ines ad  
Kinder  
Leuten.  
Ein  
ihrem  
ander  
mächte  
überneh  
Schrebe  
Ein  
himmt  
schafter  
Stellun  
zu erfr  
Ein  
Weißn  
abt, f  
Hausf  
nieder  
Ein  
Pflüge  
Famil  
beförd  
Ein  
Arbei  
der  
An  
Arbei  
Ein  
lernt  
3  
Ein  
sucht  
A  
rech  
Ein  
erfr  
Ein  
jede  
tem  
stra  
Ein  
die  
an  
Fre  
Ein  
zu  
Ein  
an  
an

Ein junges anständiges Mädchen sucht Beschäftigung in Familien zum Nähen. Nähmaschinenarbeiten in und außer dem Hause werden pünktlich und sauber gefertigt.  
Näheres Grimma'scher Steinweg Nr. 55 im Gewölbe.

Ein junges anständiges Mädchen, welches schon längere Zeit als Verkäuferin conditionirte, sucht Geschäftsveränderungshalber bis 1. October anderweitige Stellung. Adr. bittet man Uhren-Geschäft Universitätsstraße Nr. 21 abzugeben.

Ein junges anständiges Mädchen sucht sobald als möglich eine Stelle in einem Laden oder bei einzelnen Leuten für leichte häusliche Arbeit, hier oder auswärts. Näheres im Kammgeschäft Petersstraße Nr. 3.

Ein junges anständiges Mädchen sucht sofort Stelle als Buffetmamsell oder auch ein anderes Geschäft.  
Wo? zu erfahren Brühl Nr. 4, 4 Treppen links.

Gesucht wird von einer jungen anständ. Wittwe eine Stelle als Wirthschafterin oder als Köchin zum 1. September. Selbige war früher schon Köchin. Inselstraße Nr. 19, 1 Treppe rechts.

Ein streng solides und in allen Arbeiten erfahrenes Mädchen, welchem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht eine Stelle als Wirthschafterin, oder was es sei, hier oder auswärts. Adr. erbittet man Alter-Amtshof Nr. 11, 1 Treppe rechts.

Eine anst. Wittwe sucht Stelle zur Besorgung des Haushaltes eines achtbaren Herrn, auch würde sie gern die Aufsicht einiger Kinder übernehmen oder auch als Wirthschafterin bei einzelnen Leuten. Gef. Adr. bittet man Petersstr. 4, III. Tr. B. niederzul.

Ein gebildetes Mädchen, Thüringerin, tüchtig in ihrem Fach, sucht zur selbstständigen Leitung eines Haushaltes anderwärts Engagement in einem anständigen Hause. Vorzüglich möchte dieselbe gern die Pflege und Erziehung mutterloser Kinder übernehmen. Geneigte Offerten bittet man Plagwitzer- und Schreiberstr. Ecke part. oder Töpferstr., Stadt Gotha, 2 Tr. niederzul.

Ein Mädchen in vorgerückten Jahren sucht, um einen bestimmten Wirkungskreis zu haben, ein Unterkommen als Wirthschafterin, wenn auch ohne Gehalt. Aus früheren ähnlichen Stellungen ist sie im Besitze sehr guter Zeugnisse. Näheres ist zu erfragen Neumarkt Nr. 18, 4. Etage.

Ein anständiges gebildetes Mädchen, im Schneidern, feinen Weighähen und Plätten, in sämtlichen weiblichen Arbeiten geübt, sucht zum 1. oder 15. September eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder als feines Stubenmädchen. Adressen sind gefälligst niederzulegen Brühl 61, 2 Treppen nach hinten.

Ein gebildetes gesetztes Mädchen sucht baldigst eine Stelle als Pflegerin oder zur Führung einer Wirthschaft in einer guten Familie. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Adr. unter P. H 49 befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein gestittetes junges Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht bis 1. Septbr. eine Stelle zur Stütze der Hausfrau. Näheres Brandweg Nr. 14 b, 3 Treppen.

Anständige Mädchen für Stuben oder für Küche und häusliche Arbeit suchen Stelle. Thomaskirchhof Nr. 1, I. rechts.

Ein junges anständiges Mädchen, welches das Kochen erlernt hat, sucht sofort für Küche und Haus einen Dienst.  
Zu erfragen Lessingstraße Nr. 1.

Ein Mädchen, das schon länger bei einer Herrschaft war, sucht zum 1. September Dienst für Küche und Hausarbeit.  
Adressen bitte niederzulegen Johannisgasse Nr. 36, im Hofe rechts bei Frau Wendt.

Ein an Ordnung gewöhntes Mädchen sucht sofort Dienst. Zu erfragen Moritzstraße Nr. 8, 2 Treppen.

Ein nicht zu junges Mädchen, welches sich gern und willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht Dienst bis zum 1. September. Zu erfragen bei der Herrschaft Kleine Windmühlenstraße Nr. 15, 1 Treppe.

Eine Jungemagd, welche ihr Fach gründlich versteht und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht den 1. oder 15. Sept. anderweite Stellung. Zu erfragen Salzgäßchen, im Gewölbe bei Frau Schuhmachermeister Indinger.

Ein Mädchen in gelehten Jahren, welches einer bürgerlichen Küche allein vorstehen und auch jüdisch kochen kann, sucht Dienst zum 1. September.  
Zu erfragen Königsstraße Nr. 2 beim Hausmann.

Ein an Ordnung gewöhntes Mädchen, nicht von hier, welches schon länger gedient hat, sucht Dienst als Stubenmädchen oder auch für Küche und häusliche Arbeit, womögl. bis 15. Sept. oder auch 1. Octbr. Zu erfragen bei Frau Höflich, Brühl Nr. 80.

Herrschaften weisen zuverlässige Dienstmädchen nach  
Preuß & Co., Katharinenstraße 11.

Eine Jungemagd sucht Dienst. Näheres bei der Herrschaft Salomonstraße 19.

Ein ordentliches Mädchen, welches gut kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 1. Sept. Dienst als Köchin. Das Nähere zu erfragen Zangenbergs Gut, in der Küche.

Mädchen für Küche und Haus, sowie eine sehr gut empfohlene Kinderannahme weist geehrten Herrschaften nach das Local- und Stellenvermittlungs-Comptoir Grimma'sche Straße Nr. 26.

Gesucht wird für ein Mädchen von 15 Jahren ein Dienst zu leichter Hausarbeit oder für Kinder. Zu erfragen Gerberstraße Nr. 8, 2 Treppen links vornheraus.

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle für Küche und häusliche Arbeit. Dasselbe ist überhaupt im Plätten und Waschen gut zu verwenden. Nähere Auskunft Peterssteinweg 50, 2 Tr. rechts.

Ein Mädchen, welches im Plätten und Serviren, sowie in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht Verhältnisse halber bis 1. oder 15. September Stelle. Näheres zu erfragen bei der Herrschaft, Großer Blumenberg 1. Etage rechts.

Ein Mädchen, in der feinen Küche gründlich erfahren, das schon mehrere Jahre selbstständig gekocht hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlung, bis 15. Septbr. oder 1. Octbr. Stellung. Etwas Hausarbeit wird gern mit besorgt.  
Adressen unter P. G. gefälligst abzugeben im Klempnerladen, Ranstädter Steinweg Nr. 15.

Ein anständiges Mädchen, 3 Jahre in Stelle, sucht sofort oder 1. September Stelle für Küche, Haus oder als Stubenmädchen  
Elsterstraße Nr. 27, im Hof parterre rechts.

Ein junges Mädchen sucht Dienst für Kinder oder häusliche Arbeit.  
Zu erfragen bei der Herrschaft Markt Nr. 6, 2 Treppen.

Ein anständiges einfaches Mädchen, das einer bürgerlichen Küche allein vorstehen kann, sucht Stelle für Küche und Haus.  
Petersstraße Nr. 4, 3. Etage, Treppe B.

Ein ordentliches, gebildetes Mädchen sucht einen Dienst bei anständiger Herrschaft.  
Zu erfragen Windmühlenstraße Nr. 27, 2 Treppen links.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, sucht Dienst als Kindermädchen oder für leichte häusl. Arbeit, Querstr. 17 b. Hausmann.

Ein ordentl. Mädchen sucht zum sofortigen Antritt Dienst für Küche u. häusliche Arbeit. Zu erfragen Markt 6 im Hofe part.

Ein ordentliches Mädchen sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit bei einzelnen Leuten zum 1. September. Ritterstraße Nr. 38, im Hofe 3 Treppen rechts.

Eine reinliche gute Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, sucht sofort oder 1. September einen Dienst.  
Zu erfragen Sternwartenstraße Nr. 20 im Schuhmacherladen.

Ein junges Mädchen von achtbaren Eltern sucht Dienst bei anständiger Herrschaft für Kinder oder als zweite Hälfte in häuslicher Arbeit. Zu erfragen bei der früheren Herrschaft Sternwartenstraße, Dessauer Hof im Klempnergewölbe.

Ein solides Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und im Nähen erfahren ist, sucht zum 1. Sept. einen Dienst für Alles.  
Zu erfr. bei der Herrschaft Grimm, Steinweg 54, 2. Etage.

Ein anständiges Mädchen, von der Herrschaft empfohlen, im Besitze guter Zeugnisse, sucht für Küche und häusl. Arbeiten einen anst. Dienst zum 1. Sept. Näheres Nicolaistraße 33, 1 Treppe.

Ein junges Mädchen, welches in häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle als Jungemagd oder bei ein Paar einzelnen Leuten für Alles. Zu erfragen  
Goethestraße Nr. 2, 3. Etage rechts.

Ein junges anständiges Mädchen, nicht von hier, sucht Dienst für Kinder und häusliche Arbeit. Zu erfragen  
Schuhmachergäßchen Nr. 7 im Schuhgeschäft.

Eine Kindermuhme, mit guten Zeugnissen versehen, sucht sofort oder später Stelle. Zu erfragen bei Frau Gläser, Drechslergeschäft, Kochs Hof.

Eine Köchin sucht Stelle bei anständiger Herrschaft zum 1. oder 15. September. Gefällige Adressen bittet man Reichsstraße Nr. 36 beim Hausmann abzugeben.

Ein ordentliches Mädchen sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit bis zum 1. Sept. Berthe Adr. niederzulegen  
Frankfurter Straße Nr. 7 im Gewölbe.

Ein Mädchen aus Thüringen, welches der bürgerlichen Küche allein vorstehen kann, sucht zum 1. October eine Stelle.  
Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter V. K. niederzulegen.

Ein Mädchen, welches 9 Jahre bei einer Herrschaft im Dienste gestanden, sucht verhältnißhalber einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit, am liebsten bei älteren Leuten. Adressen bittet man niederzulegen Dörrienstraße Nr. 3 im Grützgeschäft.





# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Dienstag

[Zweite Beilage zu Nr. 228.]

16. August 1870.

**Ein schönes hohes Parterre,**  
3 Stuben, 3 Kammern u. Zubehör, mit Gas u. Wasserleitung,  
in der Nähe des Bayerischen Bahnhofs, ist zum 1. Septbr. oder  
1. Decbr. zu beziehen. Näh. beim Vistzer, Sophienstr. 25 b, II.

**Ein elegantes hohes Parterre von 5 Stuben und**  
Zubehör 280  $\text{fl}$  ist vom 1. October oder auch früher  
an der Leibnizstraße zu vermieten durch das Local-  
comptoir von Wilhelm Krobisch, Barfußg. 2.

**Zu vermieten pr. 1. Octbr. e. eine Mansarden-**  
wohnung, 5 Treppen, 4 Stuben mit Zubehör für 90  $\text{fl}$ ,  
Windmühlenstraße 41. Näheres Windmühlenstraße  
Nr. 33, im Quergebäude 1 Treppe.

**Zu vermieten ist in Reudnitz u. 1. Oct. zu beziehen Ver-**  
hältnisse halber ein Familienlogis Grenzstraße 34, 2. Et., 2 St.,  
2 Kammern nebst Zubehör. Näheres 1. Etage daselbst links.

**Zu beziehen ist zu Michaelis ein ganz freundliches Familien-**  
logis zu 4 oder 6 Piecen Kohlgrabenstraße 35 in Reudnitz.

**In anständigem Hause ist eine freundliche Familienwohnung**  
mit Gartenansicht, bestehend in Stube, 2 Kammern, Küche,  
Borsaal nebst Zubehör zum 1. October zu vermieten. Zu er-  
fragen Täubchenweg, Anger 30, 1 Treppe.

**Neuschönfeld, Eisenbahnstraße Nr. 4 ist ein Hoflogis im Preise**  
von 44  $\text{fl}$  zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen.

**Zu vermieten**  
per 1. October ist eine freundliche halbe 3. Etage, jährlich 48  $\text{fl}$ ,  
Gohlis nächst der Stadt, Heinze's Haus, Albrechts Restauration  
gegenüber.

**Garçonlogis.**  
Zu vermieten ist eine feinmeublierte Stube u. Schlafstube,  
mehrfrei, Haus- und Saalschl., an einen oder zwei Herren, Aussicht  
Markt u. Grima. Str. Näh. Reichstr. 12, Herrenkleidermagaz.

**Zu vermieten**  
ein freundlich meubliertes Zimmer nebst Schlafstube  
Thalstraße Nr. 9, 2 Treppen rechts.

**Zu vermieten ein gut meubl. Zimmer, freundl. Aussicht, pr.**  
Monat 3  $\text{fl}$ , Bauhofstraße 6, im Hintergebäude 1 Treppe.

**Zu vermieten ist eine einfache meubl. Stube nebst Saal-**  
u. Hausschl. Elsterstraße Nr. 8, Gartengeb. 1 Treppe rechts.

**Zu vermieten ist zum 1. Sept. ein freundlich meubliertes**  
Zimmer nebst Schlafcabinet Tauchaer Straße 11, II. rechts.

**Zu vermieten ist eine schön meubl. Stube, gleich zu bez.,**  
Preis pr. Monat 2 1/2  $\text{fl}$ , Schützenstraße 3, 2. Etage rechts.

**Zu vermieten ist ein schönes freundliches Zimmer mit**  
Saal- und Hausschlüssel Turnerstraße Nr. 3, 1. Etage rechts.

**Zu vermieten zwei Garçonlogis, fein meublirt, Aussicht**  
nach der Promenade und Königplatz, Peterskirchhof 3, 4. Et.

**Zu vermieten ist ein freundl. separates Stübchen mit Bett**  
an einen Herrn oder solides Mädchen Turnerstraße 1, 5. Et. r.

**Zu vermieten ist billig ein elegant meubliertes Zimmer**  
Täubchenweg Nr. 5, Treppe A. 4. Etage rechts.

**Zu vermieten eine kleine meublierte Stube**  
Reichstraße Nr. 6/7, Treppe B, 4. Etage.

**Zu vermieten ist zum 1. September eine gut meublierte**  
Garçonwohnung Weststraße Nr. 54, 2. Etage rechts.

**Zu vermieten ist ein Stübchen mit 2 Betten**  
Antonstraße Nr. 5 (Thorweg) 1 Treppe.

**Zu vermieten ist ein freundlich meubliertes Zimmer nebst**  
Alkoven Sternwartenstraße 16, Treppe B, 2. Etage

**Zu vermieten und sofort zu beziehen ein freundliches**  
meubliertes Stübchen mit Kochofen und separatem Eingang  
Kohlgrabenstraße 48, 1 Treppe links.

**Zu vermieten ist eine fein meublierte Stube**  
Poststraße Nr. 17, 2 Treppen.

**Zu vermieten ist eine freundl. meubl. meßfreie Stube mit**  
Saal- u. Hausschl. an 1 od. 2 Herren Reichstraße 42, 4. Etage.

**Zu vermieten ist eine meubl. Stube mit Saal- u. Hausschlüssel**  
an 1 soliden Herrn Marienstraße Nr. 11, 3 Treppen.

**Zu vermieten ist sofort oder später eine Stube mit Saal-**  
und Hausschlüssel Alexanderstraße Nr. 2 parterre links.

**Zu vermieten ist eine freundl. 2fenstr. Stube sofort oder**  
zum 1. Sept. Neuschönfeld, Philippstraße Nr. 21, 1 Treppe.

**Zu vermieten ist sofort ein sehr freundl., gut meubl., mit**  
schöner Aussicht, Saal- u. Hausschlüssel versehenes Zimmer an 1  
od. 2 Herren od. anständ. Damen Sternwartenstr. 57, 4. Et. r.

**Zu vermieten ist eine fein meublierte Stube mit Schlaf-**  
stube, sofort, für einen oder zwei Herren, Lange Straße 4, I. r.

**Zu vermieten ist für jetzt oder später ein freundl. meubl.**  
Zimmer an einen anständigen Herrn Bosenstraße 13b, 1 Treppe.

**Zu vermieten ist eine kleine Stube mit oder ohne Bett**  
Sidonienstraße Nr. 19, IV. links.

**Zu vermieten ist sofort eine freundl. Stube mit Kammer,**  
Gartenansicht, Saal- und Hausschlüssel, per Woche 15  $\text{fl}$ , für  
Herren Schölergäßchen Nr. 11, 1. Etage.

**Zu vermieten zum 1. September eine unmeublierte große**  
Stube mit schöner Aussicht 3. Etage, Turnerstraße 11, 3 Treppen.

**Zu vermieten ist sof. in sehr gef. Lage ein helles meubl. Gar-**  
çonlogis mit Saal- u. Hausschl. Hohe Str. 1, II. r., Ecke v. Floßpl.

**Sofort zu vermieten ist ein freundliches Stübchen mit Bett**  
und Hausschlüssel bei ruhigen anständigen Leuten  
Elisenstraße Nr. 16 parterre.

## Garçon-Logis.

Ein fein meubliertes Zimmer nebst Schlafkammer zu vermieten  
Dresdner Straße Nr. 19, 3. Etage (Ecke der Salomonstraße).

Ein fein meubl. Zimmer mit großer Schlafstube ist sofort oder  
per 1. Septbr. zu vermieten Elisenstraße Nr. 8, I. links.

Eine meublierte Stube ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten  
Sophienstraße Nr. 22 parterre.

Eine recht freundliche Parterre-Stube ist sofort zu ver-  
mieten Sophienstraße Nr. 12.

**Eine Garçonwohnung, fein meublirt, mit oder**  
und Hausschlüssel, schöner Aussicht, zu vermieten  
Wiesenstraße Nr. 16 b, 2. Etage rechts, 2 Thür.

Eine gut meublierte Stube mit Saal- u. Hausschlüssel ist zum  
1. September zu vermieten Petersstraße 22, 2 Treppen.

Ein gut meubl. Zimmer nebst Schlafstube, Ausf. Promenade,  
ist sof. od. sp. an 1 od. 2 Herren zu verm. Blauenscher Pl. 3, 1. Et.

Eine freundlich meublierte Stube ist an einen Herrn sofort zu  
vermieten Georgenstraße 21, im Hofe parterre.

## Garçon-Logis,

freundlich meublirt, ist zum 1. September zu vermieten  
Turnerstraße Nr. 1, III. links.

Ein freundl. gut meubl. Garçonlogis ist an 1 oder 2 an-  
ständige Herren zu vermieten Weststraße Nr. 63 hohes Part. r.

Ein in unmittelbarer Nähe des Schützenhauses gelegenes fein  
meubliertes Garçon-Logis, bestehend aus 2 Stuben, ist pr. 1. Sep-  
tember a. c. Tauchaer Straße 3, 1. Etage zu vermieten.

Ein großes fein meubl. Zimmer, Aussicht auf die Promenade,  
ist sogleich oder später zu vermieten Windmühlengasse 14, 3 Tr.

Ein schön. geräum. Logis (mit oder ohne Meubles), nahe der kath.  
Kirche, ist an 1—2 solide Herren zu vermieten Weststraße 68, 3 Tr.

In anständiger Familie ist ein fein meubliertes Zimmer mit  
Alkoven an einen anständigen Herrn zu vermieten  
Bayerische Straße (Platz) Nr. 22, III. I.

**Garçon-Logis,**

fein meublirt, mit herrlicher Aussicht, sofort oder später zu vermieten Dresden Straße Nr. 23, 3 Treppen.

Eine meublirte Stube mit Saal- und Hauschlüssel, separatem Eingang, ist sofort oder zum 1. September zu vermieten Eisenbahnstraße Nr. 20, parterre.

**Garçon-Logis.** Sofort zu vermieten ist ein fein meubl. Zimmer an 1 Herrn Centralstraße 3, III. r.

Ein äußerst angenehm gel. Zimmer ist auf 2 Monate zu ganz billigem Preise zu vermieten Nürnberger Straße Nr. 16, IV.

Eine fr. meubl. Stube, meßfrei, mit oder ohne Schlafstube, Stuhl, Matrasenbett, ist zu verm. an 1 o. 2 H. Petersstr. 46, III.

**Garçon-Logis.** Eine freundliche meublirte Parterrestube ist sofort zu vermieten Körnerstraße 7 bei Amalie Uhlig.

Ein gut meublirtes Wohn- nebst Schlafzimmer, in der nächsten Nähe des neuen Theaters und der Promenade gelegen, mit Saal- und Hauschlüssel, ist an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. Näheres zu erf. Poststraße 2, 2. Et., Hausfl. r., vis à vis der Post.

Ein fein meublirtes Zimmer nebst Schlaf-Cabinet ist an eine anständige Dame zu vermieten Kleine Gasse Nr. 2 parterre.

Eine meublirte separate Stube mit Saal- u. Hauschlüssel ist an Damen sofort zu vermieten Neumarkt Nr. 15, 1 Treppe.

Eine freundl. Stube mit allen Bequemlichkeiten für noble Herren oder dergl. Damen sozl. oder später zu haben Erdmannsstr. 7, H. p. r.

**Garçonlogis,** fein meublirt, für 1 oder 2 Herren Schützenstraße Nr. 10, 4. Etage rechts.

**Garçon-Logis,** gut meubl., mit schöner Aussicht, ist in ruhiger Wohnung zu verm. Köppl. 8, Kurprinz, im Hof r. 1. Et. bei Helm.

Eine Junggesellenwohnung, gut eingerichtet, zu ebener Erde und mit separatem Eingang ist zu vermieten Schulgasse Nr. 5.

Ein ordentliche Person kann Logis mit oder ohne Bett erhalten Petersstraße Nr. 20, 2 Treppen, 1. Hof.

Eine sehr fr. Stube mit Kammer ohne Meubles an einz. Personen billig zu vermieten Lange Straße 39, Hof II.

Zu vermieten ist sofort eine Schlafstelle in einem separat. Zimmer mit Hauschlüssel für einen Herrn Petersstr. 26/27, 3 Tr.

Zu vermieten sind zwei freundliche Schlafstellen Poststraße Nr. 9, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle Raundörfschen 18, Hof 2 Treppen rechts.

Zu vermieten sind 2 Schlafstellen an Mädchen Hospitalstraße Nr. 40, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle, separat mit Hauschlüssel, Berberstraße Nr. 22, 1 Tr.

Zu vermieten 2 freundliche Schlafstellen Markt 12, 4 Tr. Eingang Klosterstraße 4 im Hofe.

Offen sind zwei Schlafstellen Königsplatz Nr. 18, zweiter Hof 2 Treppen rechts.

Offen ist in einer freundl. Stube eine Schlafstelle, sep., mit Saal- und Hauschlüssel, für 1 Hrn. Sternwstr. 10, 1 Tr. vornh.

**Theater in Gohlis, Neuer Gasthof.**

Heute Dienstag, zum dritten Male: **Lenore.** Vaterländisches Militairchauspiel in 3 Abtheilungen von Holtei. Anfang 8 Uhr.

**Sommertheater in Plagwitz.**

Dienstag den 16. August Benefiz-Vorstellung für den Regisseur Herrn Albert Rudolphi. Zum ersten Male neu: **Tageblatt Nr. 367.** Ein Turco in der Mausefalle. Zum Schluß: **Hermann und Dorothea,** oder: Ein fideles Bäckerjunge. August: **Otto Negendank.** Dorothea: Frau Negendank. Anfang 8 Uhr. Preis der Plätze bekannt. **Otto Negendank.**

**Schützenhaus.****Heute Concert**

von dem Musikchor C. Schlegel im Trianongarten.

Beleuchtung der Pergola, des Porticus, Terrassen, Alhambra-Halle, Kettenbrücke, Drachensfels mit Fernsicht, Schweizerhaus Gallerie, Burgruine; — Wasserkinste, Cascaden, Grotten, Aquarien, Alpenglühchen.

Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Entrée à Person 5 Ngr.

**Coups** in der Alhambra, so angenehm für Familien und kleinere Gesellschaften, werden auf gefällige vorherige Bestellung zu **Diners und Soupers** reservirt.

**Saison-Abonnementskarten,** gültig bis 11. September a. e., für einen Herrn 1  $\text{fl}$ , eine Dame 20  $\text{fl}$ , sind an der Casse zu haben.

**C. Hoffmann.**

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen für zwei Herren Königsplatz Nr. 3, 1 Treppe 4. Thür, Frau Koch.

Offen ist eine Schlafstelle für ein solides Mädchen, welches seine Beschäftigung außer dem Hause hat, Brandweg 14 b, III.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen Hospitalstraße Nr. 9 im Hof 2 Treppen.

Offen eine Schlafstelle, separat mit Hauschlüssel, für einen soliden Herrn Promenadenstraße 6 b, Hof 1. Etage.

Offen 2 Schlafstellen für Herren, mit Mittagstisch, Duerstraße Nr. 20 parterre.

Offen sind 2 freundliche Schlafstellen mit Saal- und Hauschlüssel für Herren Sternwartenstraße Nr. 18 c, 2. Etage links.

Gesucht wird ein Theilnehmer zu einem freundlichen Stübchen Sternwartenstraße 36, 3 Treppen links.

Ein Beamter sucht zu seinem sehr freundlichen, gut meublirten Garçonlogis einen Theilnehmer Sternwartenstraße 37, 4. Et. r.

**C. Schirmer. Heute 8 Uhr.****Esche's****Restauration und Kaffeegarten, Lessingstrasse.**

Heute **humoristische Soirée und Theater variété, Vorstellung** von den rühmlichst bekannten und beliebten Mitgliedern vom Salon variété in Dresden, den Damen: Fräul. **Pohl, Fräul. Antoni,** dem Schauspieler und Komiker **L. Carlsen** und dem Violinisten Herrn **Rühle,** unter Direction des Herrn Musikdirectors **Giebner.** Anfang 8 Uhr.

**Schletterhaus.**

Biertunnel, Petersstraße 14.

**Heute Concert und Vorstellung**

des Schauspielers Herrn **J. Koch** und Herrn **Weigel,** der Damen Frau und Fräulein **Koch** etc. Anfang 8 Uhr. **C. Weinert.**

**Rahmss' Restauration**

zum Silbernen Bär, Universitätsstraße Nr. 10.

Heute Abend **launig-komische Vorträge** der Gesellschaft **Alphons Edemann** und **Weiß,** unter Mitwirkung der Soubretten Fräulein **Dorette, Julie** und **Emmy.**

**Restauration von F. Barthel,**

Burgstraße 24.

Heute Abend **musikalisch-humoristische Vorträge** der Gesellschaft des Herrn **Krause** unter Mitwirkung der Komiker **Herrn Mostock** und **Wehrmann.**

**Mittagstisch**

gut und kräftig à 3 1/2  $\text{fl}$ , täglich Suppe, empfiehlt Duerstraße Nr. 20. **D. Graade.**

**Spelsehalle** Katharinenstraße 20, empfiehlt täglich Mittagstisch, Vort. 2 1/2  $\text{fl}$ , von 1/2 12 Uhr an.

Neumarkt 41.

**Grosse Feuerkugel.**

Universitätsstr. 4.

Heute Dienstag den 16. August

**grosses patriotisches Lieder-Concert,**ausgeführt von der Hiller'schen Capelle.  
Anfang 8 Uhr.

W. Liebernickel.

**Restaurations-Gröffnung.**

Einem geehrten Publicum die ergebnisse Anzeige, daß ich die Restaurationslocalitäten **Nitterstraße Nr. 29** mit heutigem Tage eröffnet habe. Die neue Restaurirung sämtlicher Locale und feines Malbier Lagerbier, so wie gute Speisen setzen mich in den Stand, meinen werthen Gönnern und Freunden den Aufenthalt bei mir angenehm zu machen. Um gütigen Besuch bittend,  
achtungsvoll

**Franz Deutschbein,**

früher Buffetier bei Herrn Baarmann.

NB. Ein Zimmer für Gesellschaften steht zur Verfügung. D. O.

**Bodenbacher Bier-Halle Katharinenstraße 10**

empfehlen ihr jetzt ganz vorzüglich schönes Bier. Heute Abend Gnte mit Krautflößen.

**Restauration in Tscharmanns Haus. Heute Schlachtfest. E. F. Schulze.****Heute Schlachttag Halle'sche Straße Nr. 7. Poege.****Heute früh Speckfuchen, ausgezeichnetes Bier empfiehlt W. Schreiber, gold. Hahn.****Westend-Halle, Elsterstraße 31.**

Restauration, Garten und Kegelbahn.  
Eine Auswahl Speisen, vorzügliches Bayerisches und Lagerbier auf Eis, feine Döllnitzer Gose in beliebigem Alter empfiehlt  
**C. Deutschbein.**

**Garküche 10. Universitätsstraße 10. Silberner Bär.**

Mittagstisch (mit Suppe) à 3 1/2  $\%$  — auch außer dem Hause.  
Bouillon (mit Bröckchen) à Tasse 1  $\%$ ; frisch und kräftig.  
Warmes Fleisch (mit Kartoffeln) à Portion 3  $\%$ .  
Kartoffeln (mit Hering und Butter) à Portion 2 1/2  $\%$ .  
Sülze (täglich frisch) à Portion 1 1/2  $\%$ .  
ff. Lagerbier (auf Eis). — Reichhaltige Speisearte.

**Mittagstisch,**gut und kräftig, à Portion 4  $\%$   
im **Sichbaum, Neukirchhof.**

Kräftigen Mittagstisch 3 1/2  $\%$  empfiehlt  
Herrn **Winkler, Neumarkt 28.**  
Bier auf Eis ff.

**Verloren**

wurde am Sonnabend Abend von 8—9 Uhr ein goldn. Medaillon, enth. 2 Photographien, von Lohrs Platz um die Promenade bis Johannisgasse. Der ehrliche Finder wird herzlich gebeten, indem es ein Andenken eines im Kriege weil. S. Schützen ist, es gegen innigen Dank und sehr gute Bel. abzugeben Brühl 67 b. Hrn. Bönede.

Verloren wurden Donnerstag von der zweiten Bezirksschule über Markt, Salzgäßchen, Deutrichs-, Quants Hof bis Nitterstraße zwei Leipziger Gesangbücher. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Nitterstraße Nr. 19 beim Hausmann.

Verloren wurden von der Katharinenstraße bis Hall. Gäßchen 2 Schlüssel. Gegen Dank u. Belohnung abzug. Katharinstr. 17, 3 Tr

Verloren wurde am Sonnabend von der Plagwitzer Straße bis zum Exercirplatz ein **Glas-Diamant.** Gegen gute Belohnung abzugeben Plagwitzer Straße 2, parterre.

Verloren wurde am Sonntag Abend im Schützenhaus oder von dort durch die Promenaden nach Stadt London ein Korallen-Tumband. Gegen Dank und gute Belohnung abzugeben Centralstraße Nr. 2, 4 Treppen

Verloren wurde am Sonntag ein **Portemonnaie** mit etwas Geld und zwei Abonnementkarten. Abzugeben **Neukirchhof Nr. 21, parterre.**

Verloren wurde Sonntag Abend von Cajeri's Garten bis Erdmannstraße eine graue Schärpe mit Sammetband besetzt. Abzugeben Erdmannstraße 17 beim Hausmann.

Verloren wurde Montag früh den 15. d. M. zwischen 10 u. 11 Uhr eine goldne **Damenkette** mit goldner Kette, Berloque und älterer Broche, vom Thomagäßchen aus über den Markt, Grimm. Straße, Reichstraße, Schuhmachergäßchen, Nitterstraße, am neuen Palais vorbei, Goethestraße bis Schwanenteich. Der Ueberbringer des Verlorenen oder der, der sichern Nachweis über den Finder gibt, erhält reichliche Belohnung. Abzugeben Egelstraße Nr. 5 oder bei Hrn. Gustav Kreuzer, Grimm. Straße.

Verloren wurde ein an die Expedition der **Musikalischen Gartenlaube** gerichteter Brief nebst einem Noten-Manuscript. Der Finder wird gebeten, Beides in der Expedition der **Musikalischen Gartenlaube** (Thalstraße Nr. 8 im Hofgebäude) gegen Belohnung abzugeben.

Verloren wurde eine gehäkelte Wagendecke. Gegen Belohnung abzugeben **Nürnbergger Straße Nr. 17, IV.**

Verloren wurde am Sonntag von der Peterstr. durch das Paulinum nach dem neuen Theater ein brauner Sonnenschirm. Gegen Dank u. gute Bel. abzug. bei Hrn. Zehler, Emilienstr. 13.

Verloren ein grünes Wollentuch auf der Hospitalstraße. Zurückerbeten gegen Belohnung **Glockenplatz Nr. 1 parterre.**

Verloren wurde Sonntag Abend auf dem Wege nach Connewitz bis zum Kaffeegarten oder zurück 1 gold. Uhrschl. mit einem Stück Kette. Gegen Bel. abzug. **Zeitzer Straße 18, 1. Et. links.**

**2 Thaler Belohnung**

Demjenigen, der mir mein **goldenes Medaillon**, welches ich auf dem Wege vom Brühl bis nach der Carlstraße verloren habe, wiederbringt und dasselbe in der Restauration zum Mariengarten (Carlstraße Nr. 7c) abgibt.

Sonnabend Abend wurde eine **blaue Schürze**, gr. M. B. 7 von der Hohen Straße bis Elisenstraße verloren. Gegen Bel. abzugeben **Hohe und Zeitzer Straßenecke am Obstand.**

Sonntag wurden **Saal- und Hauschlüssel** verloren. Der Finder wird gebeten, solche Katharineustr. 26, 1 Tr. abzugeben.  
**Abhanden gekommen** ist am Sonntag Abend in der **Lohhalle** ein weißer **Rosshaar-Damenhut** mit grauem Taffetband und roth-m. Rosenzweig. Der Finder wird gebeten ihn gegen gute Belohnung abzugeben **Wiesenstraße 14, 3 Tr.** Vor Ankauf wird gewarnt.

**Ein Thaler Belohnung.**

Ein junger schwarzer Kater, weiß gezeichnet an der Brust, ist abhanden gekommen. Wer denselben **Dresdner Straße Nr. 24, 2. Etage** zurückbringt, empfängt obige Belohnung.

**Ein junger schwarzer Jagdhund**

ist Elsterstraße Nr. 45 abhanden gekommen.

**NB. Vor Ankauf wird gewarnt.**

Verkauft ein großer schwarzer Jagdhund mit Steuerzeichen, Lederriemen und Maulkorb. Gegen Belohnung abzuliefern: **Fabrik von Wilhelm Koloff, Berliner Straße 22 b.**

Entflohen ist ein gelbgrauer **Canarienvogel.** Gegen gute Belohnung abzugeben **Reichstraße 16, Hinterh. 3 Tr. r.**

Ein zugelaufenes junges **Kätzchen** ist abzuholen oder an recht gute Leute zu verschenken **Weststraße 68, 3 Treppen.**

Ich Unterzeichneter mache hiermit meinen werthen Kunden bekannt, daß ich keine Arbeit durch den **Bäcker Bauer** einholen lasse, welche im Schleifen besteht, sondern ich stets Alles selbst abhole.  
Achtungsvoll

**E. Pinkau.**

Annahme bei Herrn Schröder, Querstraße 6.

## Bekanntmachung.

Nachdem mir von dem **Landesdelegirten** für freiwillige Krankenpflege im Königreiche Sachsen, Herrn Generalmajor Freiherrn von Reigenstein die Function eines **Bezirksdelegirten** für den **Regierungsbezirk Leipzig** übertragen worden ist, finde ich mich veranlaßt, Folgendes hierdurch zu veröffentlichen.

Es ist eine heilige Pflicht, denjenigen unserer wackeren Krieger, welche ihr Blut für die große Sache des Vaterlandes eingesetzt haben und verwundet, krank, ermattet, gebrochen an Geist und Körper in die Heimath zurückkehren, helfend und rettend zur Seite zu treten.

Allerwärts wird diese Verpflichtung anerkannt, überall giebt sich das Streben kund, den Patriotismus auf dem Gebiete der freiwilligen Krankenpflege zu bethätigen.

An vielen Orten unseres Vaterlandes sind edle Männer und Frauen zu Hilfsvereinen zusammengetreten und haben für den Zweck der freiwilligen Krankenpflege zum Theil sehr ansehnliche Mittel zusammengebracht.

Auch der hiesige Regierungsbezirk ist nicht zurückgeblieben, und reiche Spenden und Liebesgaben sind in demselben für die Verwundeten und Kranken der tapferen deutschen Armee gesammelt worden.

Es erscheint jedoch, damit die vorhandenen Quellen nicht versiegen, höchst wünschenswerth, daß die Theilnahme an der freiwilligen Krankenpflege eine möglichst allgemeine werde und daß da, wo zur Zeit Hilfsvereine noch nicht bestehen, solche sich bilden.

Sodann ist es aber auch dringend nöthig, daß die freiwillige Krankenpflege im Kriege so viel als möglich concentrirt und jeder dem gemeinsamen Interesse schädlichen Zersplitterung vorgebeugt werde.

Nur durch concentrirtes Zusammenwirken aller Kräfte, nur durch das Zusammenfließen aller Spenden und Gaben an mehreren großen Centralstellen kann allseitig geholfen und Großes geleistet werden.

Es wird daher mein Bestreben sein, in diesen Richtungen hin im Dienste der freiwilligen Krankenpflege thätig zu sein, und richte ich demzufolge an alle Patrioten, namentlich an die Herren Geistlichen, Gerichtsvorstände, Rittergutsbesitzer, Friedensrichter, Gemeindevorstände, die städtischen Collegien, so wie an alle Hilfsvereine für freiwillige Krankenpflege im hiesigen Regierungsbezirk die dringende Bitte, mich in meinen Bestrebungen zu unterstützen und sich mit mir in Vernehmung zu setzen, und bemerke dabei, daß ich bei diesem patriotischen Werke auch die Mitwirkung der Herren Amtshauptleute in Anspruch genommen habe, und den einzelnen Organen durch dieselben noch besondere Aufforderung zugehen wird.

Mein **Bureau**, an welches ich alle schriftlichen Anfragen und Mittheilungen zu senden bitte, befindet sich im **Locale der Königl. Kreisdirection** (Postgebäude I. Etage, Eingang von der Dresdener Straße) und bin ich daselbst täglich anzutreffen.

Im Falle meiner Abwesenheit wolle man sich an Herrn **Regierungsreferendar Dr. Spanu** daselbst wenden.

Leipzig, den 15. August 1870.

Der **Bezirksdelegirte** der freiwilligen Krankenpflege für den **Regierungsbezirk Leipzig**.  
Geheimer **Regierungs-Rath von Haugk.**

## Sächsischer Central-Militair-Hülfs-Verein.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 25. Juli a. c. gestatten wir uns die vorläufige Anzeige, daß wir zu Gunsten der **Invaliden** sowie der **Hinterlassenen der Gefallenen** des gegenwärtigen Krieges auch eine **Lotterie** zu veranstalten gedenken.

Den Plan derselben werden wir demnächst veröffentlichen, aber schon jetzt bitten wir, in befreundeten Kreisen für dieses Unternehmen wirken zu wollen, insbesondere rücksichtlich der Uebernahme des Loosvertriebs.

Dresden und Leipzig, den 15. August 1870.

Der **Gesamtvorstand** des Sächsischen Central-Militair-Hülfs-Vereins.

**Dr. Fr. Schwarze,**  
R. Sächs. General-Staatsanwalt.

**Bernhard Kell,**  
Banquier.

## Internationaler Hilfsverein.

Die Annahme von **Verbandsstücken** und **Wäsche** findet **täglich** in den Arbeitsstätten **Leffingstraße 23** (Gerhards Garten) und **Lange Straße 36** statt.

Um recht baldige Ablieferung, auch von auswärts, wird dringend gebeten.

Die **Frauen-Section**.  
**Bertha Koch.**  
**Marie von Fuchs-Nordhoff.**

## Die Dresdner Diaconissenanstalt

bittet um Unterstützung in ihrer Thätigkeit für

**verwundete und erkrankte Krieger aller Nationen,**

die sie theils im Felde verpflegen will, für welche sie aber auch im eignen Spital 130 Betten (im Nothfall werden noch mehr aufgestellt) zur Aufnahme bereit hält.

Zu diesem Zwecke werden durch die Unterzeichneten Gaben an **Geld**, **Verbandsstücken**, **Charpie**, **Bett- und Leibwäsche**, **Männerkleidern**, sowie **Erquickungen** für Kranke dankbar entgegengenommen und befördert, auch soll öffentlich darüber quittirt werden.

**J. C. Kreller & Co.,** Sternwartenstraße Nr. 42.

**Gebrüder Lodde,** Petersstraße Nr. 41.

**J. D. Welekert,** Grimma'sche Straße Nr. 35.

Nur **Geld** nimmt an:

**Pietro del Vecchio,** Markt Nr. 9.

## Bekanntmachung.

Alle diejenigen Angehörigen der **Schüler der III. Bürgerschule**, denen das Wohl ihrer **Kinder** am Herzen liegt und welche mit der **Einrichtung des Rathes**, die **Classen** derselben in alle **Schulen**, mit **Ausschluß der I. Bürgerschule**, zu vertheilen, nicht einverstanden sind, werden heute **Dienstag den 16. August** Abends 8 Uhr im „**Leipziger Salon**“ zu einer **Versammlung** höflichst eingeladen.

## Sächsischer Ingenieur-Verein.

Auf Veranlassung des Vorstandes des Sächsischen Ingenieur-Vereins werden sämtliche hier wohnende Mitglieder des Vereins **erlaubt, Mittwoch den 17. d. Mts.** Abends 8 Uhr im **Architekten-Vereinslocal**, Alte Burg, Pfaffendorfer Straße Nr. 1, zu erscheinen.

Ktz.

Heute Abend nach 7 Uhr **akad. Docent.-Ver.** bei **Bonorand, Rosenthal.**

## Andante Allegro.

Heute Abend 8 Uhr Müller's Hotel. Die beim Concert beschäftigten Herren werden besonders um pünctliches Erscheinen gebeten.

**Merkur und Sängerkreis.** Heute Abend Stadt Gotha! D. V.

## Grosse Blumen- und Pflanzen-Ausstellung des Leipziger Gärtnervereins im Hôtel de Prusse.

Heute Dienstag von 8 Uhr geöffnet. — Nachmittags 1 Uhr Concert der Büchner'schen Capelle.  
Die Einnahme ist nach Abzug der unumgänglichen Kosten für die Angehörigen der einberufenen Reservisten u. Landwehrleute bestimmt. — Entrée 5 %, Kinder die Hälfte, ohne der Mildthätigkeit Schranken zu setzen.

## Die Verloosung zweier Kunstwerke

vom Hoflieferant Friedrich in Dresden findet nun bestimmt

am 6. September a. C.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

statt und sind Loose à 1  $\frac{1}{2}$  noch zu beziehen durch die

Dem Kaufmann Herrn

**S. Rechart,**

vormals in Leipzig, habe ich in einer Processsache, welche mir von demselben in Auftrag gegeben worden ist, eine Eröffnung zu machen. Da mir sein oermaliger Aufenthalt nicht bekannt ist, und Unterlassung der Eröffnung einen Vermögensnachtheil herbeiführen könnte, muss ich Herrn Rechart hierdurch öffentlich um **schleunige** Einsendung seiner Adresse ersuchen.

**Rechtsanwalt Gustav Meyer,**

Dresden, Altmarkt No. 13, II.

Diejenige Person, welche am vergangenen Sonntag Abend im Saale der Oberförsterei zu Gohlis den schwarzen Schirm an sich nahm, wird dringend ersucht, selbigen sofort beim Oberförstener daselbst abzugeben, da die betreffende Person erkannt worden ist.

### Notiz.

Fällige Forderungen der Herren Melchssner & Queck zu Buchholz auf Bernh. Trinius & Co. hier bitten wir an unserer Casse zur Einlösung zu präsentiren.

Leipzig, den 16. August 1870.

Vetter & Co.

### Auch eine ärztliche Befürwortung.

Schon seit Jahren litt ich an heftigem chronischem Brustschmerz mit starkem Auswurf, mit wahrer Athemnoth, wogegen ich alle mir bekannte Mittel vergeblich gebraucht habe; zuletzt nahm ich Mayer'schen Brust-Syrup. Dieser verschaffte mir nicht nur Linderung des Schmerzes, sondern auch die Athemnoth verminderte sich. Ich kann daher Allen, welche an chronischen Brustübeln leiden, dieses Mittel empfehlen, wozu ich guten Erfolg wünsche.

Lippstadt, in Westphalen.

Weinert, Kreiswundarzt.

Von dem Mayer'schen Brust-Syrup halten Lager in Leipzig die Herren

Theodor Pfitzmann, Neumarkt.

Julius Hübner, Gerberstraße.

O. Jessnitzer, Grimma'scher Steinweg.

Gebr. Spillner, Windmühlenstraße.

Robert Schwender, Schützenstraße.

Franz Wittich, Universitätsstraße.

A. Lurgenstein & Sohn, Markt, Bühnengew. 12.

Eingesandt! Zur Conferirung der Zähne und um dem Munde jeden üblen Geruch zu benehmen, ist das Mundwasser nach Liebig\*) ein vorzügliches Mittel — 3 Tropfen auf ein Glas Wasser genügen zum täglichen Gebrauch und reicht 1 Fl. à 7½ % ein Jahr.

\*) Lager davon im Kräutergewölbe Grimma'sche Straße 24.

Der Einsender über Illumination hat gewiß im Sinne Tausender gesprochen und ist sein Auftreten sehr lobenswerth.

Im Luftschlößchen auf der Straße der Schönen  
Muß sich's recht angenehm dort wohnen,  
Wenn die Lieben G. Z. und N. N. nur nicht höhnen,  
Wird der Blondine ihnen mit Liebe lohnen.

Kleiner blonder Schwager M.

Ich bitte, mich sobald als möglich zu besuchen.  
Besten Gruß.  
Anna E.

### Zu beherzigende Anfrage.

Wir lesen jetzt in mehreren unserer Tagesblätter, daß in Wörth, Neunkirchen, Saarbrücken und Umgegend ein so überaus großer Mangel an Charpie, Verbandzeug u. dergl. sein soll! — Wie kommt es nun, daß unsere Vereine in Sachsen, die so reichliche Zusendungen von derartigen Sachen vom Publicum empfangen, nicht Veranlassung getroffen haben, daß davon unverzüglich in die Gegenden des jetzigen Kriegsschauplatzes gesandt wurde? Man kann doch voraussetzen, daß diese Gegenstände nicht nur für die Sachsen oder für die nach hier zu bringenden Verwundeten aufgehoben werden sollen, um so mehr, da wohl anzunehmen ist, daß wir bei der großen Entfernung vom Kriegsschauplatz wohl nur sehr wenig und jedenfalls leichter Verwundete nach hier bekommen werden, und wenn alsdann für hier sich wirklich noch Bedarf herausstellen sollte, dieser wohl sicherlich von unserm Leipzig schnell gedeckt werden würde. Dort dagegen ist jetzt der wahre Bedarf, dem gerade von den zu diesem Zweck ins Leben gerufenen Vereinen begegnet werden sollte! — Helfet also zunächst, wo's Noth thut!

R. bis Z.

### Die Hauptschleusen in Reichels Garten

bestehen aus 8jölligen Steinröhren, welche, wenn es stark regnet, nicht hinreichend schlucken können, daher kommt es, daß dieselben ihren Unrath in die Keller der Häuser befördern. Es ist das ein großer Uebelstand, auf dessen Beseitigung wir Reichelspärtner bereits 16 Jahre vergebens warten, ohnerachtet die Hausbesitzer noch einen jährlichen Beitrag von 3  $\frac{1}{2}$  Schleusen-Canon bezahlen müssen. Oft stehen wir schmerzerfüllt an den Stufen unserer Keller und müssen sehen, wie alle unsere darin aufbewahrten Gegenstände dem Verderben geweiht sind. Und

..... in gährend Drachengift hat sich  
die Milch der frommen Denkart uns verwandelt.

Leipzig rühmt sich seiner Wohlfahrtspolizei, um so mehr müssen wir uns über eine ähnliche Rücksichtslosigkeit beklagen. Es bleibt uns nach alledem wohl nichts weiter übrig, als zusammenzutreten und mit unseren Beschwerden vorzugehen.

**H. B.**

Maison fondée en 1849.

(Ein Leipziger Kind.)

— — — — — Ein Brief poste restante S. 529.

Lieber Herr Ob....

habe doch den 11. dieses — geschrieben; werde mich bald nach Dres... begeben, inzwischen aber hoffe ich noch einen Brief von Ihnen.

— — — — — Dürfte ich ein Briefchen poste rest. erwarten?  
Ich bitte herzlich darum!

— — — — — Weßhalb am Sonntag nicht kommen konnte, darüber Bf. R. K. poste rest. P. S. 480.

Der Buchhandlungscommis Herr Franz Schäffer wird um eine baldige Unterredung ersucht. Adv. C. Sch. — poste rest.

Es gratulirt der Frau W. Schröter zu ihrem Geburtstage Rathe einmal von wem.

Bei stattgehabter Verloosung des dem Internationalen Hülfverein gestifteten Bildes „Seidelberger Schloß“ fiel der Treffer auf das Loos

**Nummer 128**

und kann der Inhaber desselben das Bild gegen Rückgabe desselben in Empfang nehmen bei  
Th. Strube & Sohn.





## Nachtrag.

\* Leipzig, 15. August. Heute wollten die siegreichen Franzosen in Berlin einziehen und den Napoleonstag in der eroberten Hauptstadt Preußens feiern; aber nie hat ein übermüthiger Prahler schlechter Wort gehalten als die Krieger der großen Nation. Im unaufhaltsamen Rückzuge sind sie nun bereits ein gut Stück hinter die Mosel zurückgewichen, haben Mainz geräumt, und alle Bemühungen der verfolgenden Deutschen, sie zum Stehen und zum Schlagen zu bringen, sind vergeblich.

An einer Stelle scheint letzteres indeß soeben doch gelungen zu sein. Ein Telegramm meldet, daß unser 7. und 8. Armee-corp bei Metz ein siegreiches Gefecht geliefert haben. Einzelheiten fehlen noch. Ein gar zu bedeutendes Gefecht wird es wohl nicht gewesen sein, sonst würden wahrscheinlich größere Truppenmassen sich an ihm betheilt haben; aber es ist doch ein neuer Sieg, und wir dürfen uns dessen von Herzen freuen.

Der Enthusiasmus für die Niederwerfung des Feindes ist noch immer im Wachsen begriffen, und aus allen Ecken Deutschlands treten greifbare Beweise an uns heran. In Thüringen sind 171 Männer eingetroffen, welche von dort vor Jahren nach Amerika ausgewandert sind und in der neuen Heimath sich Haus und Hof erworben haben. Es sind sämmtlich ausgediente Leute, zum Theil noch im landwehrgewöhnlichen Alter. Man hat sie nach Wesel verwiesen, wo sie den verschiedenen Regimentern zugetheilt worden sind.

Die depossedirten ehemaligen deutschen Herrscher wurden auch nach 1866 noch immer als Ehrenchef der ihnen früher verliehenen preussischen Regimenter in der Rangliste geführt. Neuerdings soll aber, wie man hört, der vormalige König von Hannover, Georg, wegen seines gegenwärtig in kritischer Zeit gezeigten Verhaltens aus den preussischen Heereslisten gestrichen werden.

Interessant ist eine Notiz, welche wir in einer Berliner Correspondenz der „Köln. Zeitung“ finden. Danach wäre Graf Bismarck, der seine berühmten Enthüllungen so lange sorgsam vor der Öffentlichkeit bewahrt hatte, doch schon vor vier Jahren im rechten Augenblicke und am rechten Orte damit herausgerückt und hätte großen Erfolg erzielt. Wir theilten im Nachtrag zur letzten Donnerstags-Nummer den Entwurf zu einem geheimen Vertrage mit, welchen Benedetti im August 1866 von Napoleon zur Vorlage an Bismarck erhalten und welcher die Vergrößerung Frankreichs und Preußens auf Kosten deutscher Kleinstaaten bezweckte. Graf Bismarck nahm bestens Notiz davon, ging auf das Raubgeschäft nicht ein, theilte aber im Stillen den süddeutschen Regierungen mit, welche freundlichen Gesinnungen Napoleon für sie hege. Was war die Folge? Erst stuzten sie, dann schlossen sie die Schutz- und Trugbündnisse mit dem Norddeutschen Bunde ab. So hat Napoleons Schlechtigkeit auch hier Gutes für Deutschland geschaffen.

r. Leipzig, 15. August. Welche Ironie des Schicksals! Das Festgewand unserer Stadt, die von den Häusern herabwehenden Fahnen verkünden, daß sich das deutsche Volk je nen „Napoleonstag“ nach eigener Art bereitet hat. Der Sieg, welchen unsere braven Truppen am gestrigen Tage wieder mit ihrem Herzblut über die französischen Waffen errungen, weckt den patriotischen Jubel von Neuem, und noch weit allgemeineren Ausdruck, als dies vor acht Tagen bei dem Eintreffen der Siegesnachrichten von Wörth und Saarbrücken der Fall gewesen, hat derselbe heute empfangen. Namentlich sind die Straßen der innern Stadt förmlich mit Flaggen bedeckt; prächtige Exemplare haben Hotel de Prusse, die Hietel'sche Manufaktur im Mauricianum, das Theater, die Gute Quelle u. s. w. aufgehängt. Auch die Universität ist dieses Mal mit einem äußeren Zeichen ihrer Freude geschmückt.

## Telegraphischer Coursbericht.

Berlin, 15. August. Berg.-Märk. Eisenb.-Actien 115 1/2; Berlin-Anh. do. 177 1/4; Berlin-Görl. do. 62; Berlin-Stettiner do. 127 1/2; Bresl.-Schw.-Freib. do. 105 1/2; Berlin-Potsd.-Magdeb. do. 200; Köln-Mind. do. 127 1/4; Böh. Westbaha do. 93 1/2; Galiz. Carl-Ludw. do. 92 1/2; Böhm.-Bittau do. 70; Mainz-Ludwigsh. do. 127; Magdeb.-Halberst. do. 116 3/4; Magdeb.-Leipz. do. 177; Oberschles. Lit. A. do. 161 1/2; Rheinische do.

**Schwimm-Anstalt. Temp. d. Wassers am 15. Aug. Mittags 12 Uhr 16°.**

**Sophienbad, Schwimm- und Badebassin. Temperatur des Wassers 18°.**

**Händels Bad in der Parthe. Temperatur des Wassers am 15. August 16°.**

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Güttner. (In Angelegenheiten des Tageblattes zu sprechen täglich Vormittags von 11—12 Uhr und Nachmittags von 4—5 Uhr im Redactionlocale: Johannisgasse Nr. 4 und 5.)

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate in den Wochentagen bis 3 Uhr Nachm. und Verlag von C. Holz. Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 und 5.

109 3/4; Reichsb.-Vardubitzer do. 66 3/4; Franzosen do. 181; Lombarden do. 103 1/2; Thüringer do. 127; Rumänier do. 60; Preuß. Anl. 5 1/2 95 1/2; do. do. 4 1/2 88 1/2; do. 1868 88 1/2; do. do. Consol. 88 1/4; do. St.-Schuld-Sch. 3 1/2 80; Preuß. Präm.-Anleihe 113; Ital. 5 1/2 Anleihe 48 1/2; Oesterr. Papier-Rente 44; do. Silberrente 52; do. Loose v. 1860 72 1/2; do. do. von 1864 59; Russ. Prämien-Anl. 1864 108; do. Boden-Credit 82; Amerik. 92 7/8; Discout.-Comm. 133; Darmst. 120; Oeraer Bank do. 95 3/4; Gothaer do. 100; Leipziger Credit do. 110; Meiningen do. do. 111 1/2; Preuß. Bank-Anth. 139; Oesterr. Credit 133 1/2; Sächs. Bank 125; do. Hypothekbank —; Wien 2 Mt. 79 7/8; Wien kurz 80 7/8; do. lang —; Petersburg kurz 82; do. 3 Mt. 81 1/2; Russ. Bank-Noten 73 3/4; Oesterr. do. 80 7/8; Cent.-Boden-Credit-Actien —; Norddeutsche Bundes-Anleihe 92. Tendenz: Wenig fest.

New-York, 12. Aug., Abds. (Schlußcourse.) Gold-Agio 117 1/2; Wechselcourse auf London in Gold 109 3/8; 6% Amerikan. Anleihe pr. 1882 111 5/8; do. pr. 1885 111 7/8; 1865r Bonds 109 3/4; 10/40er Bonds 107 3/4; Illinois 131 1/2; Erie. 23; Baumwolle, Middl. Upl. 19 1/2; Petroleum raff. 23 1/2; Mais —; Wehl (extra state) 6.5. bis 6.25.

Berliner Productenbörse, 15. Aug. (Schluß.) Weizen loco — 1/2; pr. d. M. 67 1/2; pr. Frühjahr — 1/2; Herbst 67 1/2; R. —; Roggen loco 47 1/2; pr. d. M. 47 3/4; pr. Sept.-October 48 1/2; pr. October-November 48 1/2; Rind. 2. Tendenz: höher. — Spiritus loco 16 3/4; pr. d. M. 16 1/2; pr. August-September 16 1/2; pr. September 16 1/2; pr. October 17 1/2; pr. Frühjahr — 1/2; R. —. Tendenz: fester. — Rübel loco 13 3/4; pr. d. Mon. 13 1/2; pr. Septbr.-October 13 1/2; pr. Frühj. — 1/2; Rind. —. Tendenz: fest — Hafer pr. August 32 1/4; pr. Septbr.-Oct. 28 1/2.

## Telegraphische Depeschen.

Berlin, 15. August, Nachmittags 5 Uhr 10 Minuten. Nach einer Mittheilung des Militär-Inspecteurs für freiwillige Krankenpflege, Fürst Pleß, fand das gestrige Gefecht in der Richtung vom Dorfe Pange nach Metz statt. Die Oester sind von den Bewohnern sämmtlich verlassen.

Hamburg, 14. August. Zufolge eines gestern Abend in Hamburg eingegangenen Telegramms des Gouverneurs von Helgoland an den englischen Consul in Hamburg hat der Admiral des französischen Geschwaders den Gouverneur ersucht, die Blockade der Eider, Elbe, Weser und Jade bekannt zu machen unter dem Hinzufügen, daß neutralen Schiffen 10 Tage, vom 15. d. Mts. ab, das Auslaufen gestattet ist.

London, 15. August. Sechs norddeutsche Handelsschiffe erreichten wohlbehalten den Hafen von Harwich — Die Prinzen von Orleans, welchen ihr Gesuch zum Eintritt in das französische Heer abgeschlagen wurde, werden, wie es heißt, nach England zurückkehren.

Paris, 15. August. Im Stadttheile Bilette fanden gestern Abend Ruhestörungen statt. Die amtliche Zeitung theilt darüber folgende Details mit: Ahrzig Individuen, bewaffnet mit Dolchen und Revolvern, griffen den Posten bei der Pompier-Caserne an, verwundeten zwei Pompier und drei Stadtsergeanten, ein Stadtsergeant wurde getödtet. Die Unruhen wurden mit Hilfe der Bevölkerung unterdrückt. Fünfzig Individuen wurden verhaftet.

Paris, 15. August. (Officiell.) Der Kaiser verließ gestern Nachmittag mit seinem Sohne Metz, um sich nach Verdun zu begeben. Vor seiner Abreise erließ der Kaiser eine Proclamation, worin es heißt: „Ich verlasse Euch, um gegen die Invasion Frankreichs zu kämpfen, ich vertraue Eurem Patriotismus die Vertheidigung an.“

Metz, 15. August. Der Präfect des Maas-Departements meldet: Der Feind steht in Digneulles. Das französische Ingenieurcorp sprengte zwei Brücken.

Toul, 14. August, 6 3/4 Uhr Abends. (Amtsdepesche.) Die Preußen standen heute Nachmittag 2 Uhr nur noch 1500 Metres entfernt. Eine Recognoscirungspatrouille, aus Kürassieren und Gensdarmen bestehend, stieß auf 200 preussische Ulanen. 1 Gensdarm wurde getödtet. Die Preußen ließen durch einen Parlamentair die Festung zur Uebergabe auffordern, letzterer zog sich zurück, nachdem die Aufforderung zurückgewiesen wurde. Die Haltung der Bevölkerung ist excellent. Die mobile und stabile Nationalgarde eilt auf die Wälle.

N<sup>o</sup> 2  
Zur  
ellen für  
Bom  
10 Reagr  
— welche  
werden:  
Die  
Zwe  
Bes  
Kitterple  
den Fal  
Leip  
Die  
einen U  
Zeichn  
und his  
Lei  
B  
Königl  
die ger  
3  
D  
vorm  
jede  
Haus  
Cour  
joger  
Kvar  
Bort  
regel  
feld  
Die  
ein  
alle  
wer  
die  
es  
Be  
we  
ge  
he  
D